

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jannet.
Verantwortlicher Redakteur: i. S. Jof. Matern.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaaper's Erben.
Druck von Hermann Kaaper in Nachen.

Das 'Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preisurteil unter Nr. 1882, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisurteil unter Nr. 1883, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das 'Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem andern hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das 'Echo' entgegen.

Die sozialdemokratische Sommerkampagne auf dem Lande

Läßt sich jetzt, wenn man ihr an der Hand der in sozialistischen und nichtsozialistischen Blättern erschienenen Berichte verfolgt ist, so ziemlich übersehen. Eigentliche greifbare Ergebnisse hat man nicht, da im Wesentlichen nur die Wahlsysteme solche geben können, bedeutsame landliche Wahlen jedoch im Sommer nicht vorgekommen sind; deshalb muß man sich darauf beschränken, die Taktik der Sozialdemokratie für die Landagitation zu verfolgen; auch daraus läßt sich für die Zukunft Etwas lernen.

Im Frühjahr tagte in Wandsbeck (Holstein) eine Konferenz der Sozialdemokratie des S. schleswig-holsteinischen und des 10. (Lauenburger) Wahlkreises zusammen; dieselbe beschloß eine centrale Organisation mit Altona als Mittelpunkt und setzte als leitende Gedanken fest: 1. die auf dem Lande agitierenden „Genossen“ müssen sich in den Ideenkreis der Landbevölkerung mehr hineinleben; 2. Wahlvereine können auf dem Lande nicht überall gegründet werden; 3. die Agitation von Mund zu Mund ist für das Land die vorteilhafteste.

Nach diesen Grundsätzen ist, nach den in den sozialistischen und nichtsozialistischen Blättern erschienenen Berichten zu urtheilen, allgemein verfahren worden. Ziemlich aus ganz Deutschland, bis in die entlegenste Ecke hinein, wird von sozialistischen Agitationsversuchen auf dem Lande berichtet, aus ganz katholischen, wie aus ganz protestantischen Gegenden, nur die Intensität ist verschieden, zum Theile auch in etwa die Agitationsmittel. Die katholischen Gegenden, soweit sie industriellen Bezirken fern liegen, scheinen am wenigsten in Angriff genommen zu sein, während andererseits mehrfach vollständig von der Industrie entfernte rein protestantische Distrikte mit Vorliebe für die Agitation gewählt zu sein scheinen. Was die Agitatoren erreicht haben, läßt sich, wie gesagt, nicht ermitteln; die triumphirenden Berichte sozialdemokratischer Blätter dürften eben so wenig zutreffen, wie die Angaben anderer Organe über gänzliche Erfolglosigkeit des Aufsturus der Sozialdemokratie.

Am meisten hervor gehen die Agitationsversuche von den großen Städten aus, welche zumeist an Sonn- und Festtagen unternommen wurden. Besonders in den Provinzen Brandenburg und Sachsen wurden fast alle Sonn- und Feiertage ausgenutzt, um den Leuten auf dem Lande, namentlich den ländlichen Arbeitern, die sozialdemokratische Erleuchtung beizubringen. Mit einer möglichst großen Anzahl von Flugblättern, gelesenen Zeitungen und Broschüren ausgerüstet, fährt eine Anzahl „Genossen“ auf Kosten der Parteikasse bis zu einer bestimmten Station. Dort theilt man sich entweder in mehrere Trupps, die einzeln operiren, oder die gesammte Schaar nimmt Dorf für Dorf, Weiler für Weiler vor; zu langen Reden ist keine Zeit, es werden in der Regel nur einige Worte gewechselt, Schriften in die Hand gedrückt und zum Abonnement auf sozialdemokratische Blätter aufgefordert. Abends trifft man sich an einer Station wieder und fährt, trotz ob des gelungenen Tagewerkes, nach Hause bzw. zur Versammlung in der Stadt. Trotz des Eifers, mit dem diese Agitation betrieben worden ist, und trotz des Beschlusses des Parteitages, eigene Schriften für das Landvolk zu schaffen, muß man sich wundern, daß weder eine eigene sozialdemokratische Zeitung für die ländliche Agitation vorhanden ist, noch eine sonstige für die Verbreitung geeignete Literatur dieses Schlages; einige Versuche, die gemacht sind, letztere zu schaffen, scheinen bei der Parteilung nicht befriedigt zu haben. Auf einer im Juni abgehaltenen Parteikonferenz für die Provinz Sachsen gestand man zu, daß die Bewegung „namentlich in den kleineren Städten und den mehr ländlichen Kreisen noch sehr im Argen liege“; weiterhin wurde

die Herstellung eines Flugblattes beschloffen, „welches in einer der Landbevölkerung verständlichen Weise mittelst Massenausfluges der Genossen in den der Sozialdemokratie noch am wenigsten geeigneten Bezirken vertheilt werden soll.“ Ob die Beschlüsse praktische Folgen gehabt haben, ist nicht bekannt geworden, wenigstens hat man von dem Erscheinen des Flugblattes Nichts vernommen.

In Pommern wurde die Agitation entlastenmäßig betrieben, bald wurde hier, bald dort ein Vorstoß versucht, eine allgemeine, systematische Inangriffnahme fand nicht statt. Mehr scheint dies in den von industriellen Bezirken nicht allzu weit entfernten ländlichen Gebieten Schlesiens der Fall gewesen zu sein, wo sowohl in katholischer wie protestantischer Gegenden mit Eifer gewühlt wurde. Aehnlich verhält es sich mit dem Rheinlande, dort bezeichnen Eberfeld, Barmen, Köln und Nachen deutlich hervortretende Agitationsmittelpunkte, aber allgemein treten nur industrielle Arbeiter als Leiter der Bewegung und Wanderapostel hervor, im Nachener Bezirke, sowie in der ländlichen Umgebung des Saarreviers schließt sich die Landagitation eng an den sozialdemokratischen „Verband deutscher Bergleute“ an. In Westfalen wurde der Regierungsbezirk Minden von dem Agitationscentrum Bielefeld aus, sowie im Anschlusse daran das Eichsfeld besonders eifrig bearbeitet, auch der östliche Theil des Regierungsbezirkes Münster unterstand derselben Leitung, wobei die protestantischen Bezirke offenbar mehr berücksichtigt wurden, als die katholischen. Im Münsterlande selbst kam die Landagitation bisher über erste Versuche nicht hinaus, auch vom Ruhrkohlenreviere läßt sich keine irgendwie nennenswerthe Theilnahme an der Agitation in rein ländlichen Bezirken, z. B. des Sauerlandes, nachweisen. Aus der Provinz Hannover liegen ebenfalls nur spärliche Berichte vor, welche mehr oder minder darauf hinweisen, daß Bremen und Hamburg für dieselbe als Centrale zu gelten haben. Die sozialdemokratisch im Reichstage vertretene Stadt Hannover hat sich für die Landagitation kaum bemerkbar gemacht. Mecklenburg und Oldenburg wurden dagegen mit einem besonderen Eifer in Angriff genommen und, wenigstens das erstere, anscheinend nicht ohne Erfolg. Schon im März fand zum Beispiel in Verlußmoor bei Begeßak, mitten in der oldenburgischen Haide, auf Veranlassung von Bremer „Genossen“ eine sozialdemokratische Versammlung statt, wobei die Redner sich beachtender Weise der plattdeutschen Sprache bedienten. Mitten im Lokale brannte ein Torffeuer, über dem ein riesiger Kaffeekessel hing. In Mecklenburg fanden zahlreiche Agitationstouren statt. Blätter verschiedener Parteien berichten, daß die Streitzügle nicht unbedeutenden Zulauf hatten. Schleswig-Holstein steht für die Agitation unter der Kontrolle der Hamburger „Genossen“, auch Kiel entfaltete eine ansehnliche Reihe von Agitatoren, über deren Erfolg wird nicht viel Positives berichtet.

Mitteldeutschland, besonders Thüringen und Hessen, wurden für die Landpropaganda sozialdemokratischerseits als besonders günstig betrachtet, es liegt ein reichhaltiges Material vor, welches beweist, daß die rothen Sendboten dort bis in die kleinsten Dörfer vordringen und die Lektüre sozialdemokratischer Blätter eine nicht bedeutungslose Zunahme unter der Landbevölkerung erfahren hat.

Was Süddeutschland betrifft, so war in Baden die „Landarbeit“ der Sozialdemokratie eine sehr rege, dort hat man es auch mehrfach mit Versammlungen auf dem platten Lande versucht, die Berichte sozialistischer Blätter klagten indes öfters über Mangel an Interesse, so daß man anscheinend mit dem Erfolge nicht überall ganz zufrieden ist. Von der badischen Landagitation ist als bezeichnend hervorzuheben, daß sie unverhüllt christenthumsfeindlich auftritt und aus den atheïstischen Grundgedanken der Sozialdemokratie kein Hehl macht.

In Württemberg ist es ähnlich, nur hat man dort als erste Pioniere auf dem Lande weibliche Agitatoren, wie Frau Herman-Wilhelmi vorausgeschickt, welche letztere z. B. über das „Christenthum in Wort und That“ in mehreren besonderen für das Landvolk bestimmten Vorträgen sprach und die Gottlosigkeit feierte. In Baiern, wo von Kollmar die Landagitation beherrscht, wird die entgegengesetzte Taktik angewandt; dort sucht man den Landleuten, namentlich in katholischer Gegend, einzureden, Religion sei der Sozialdemokratie thatsächlich Privatfache, dieselbe gehe nur darauf aus, das Loos der ländlichen Bevölkerung, insbesondere des kleinen Mannes zu verbessern, also der Sozialismus sei Reform, nichts weiter. Positiv kommen die Landredner dort nicht über allgemeine Redensarten, negativ nicht über eine übertreibende Kritik vorhandener Mißstände, hinaus, anscheinend sind die Erfolge bis dahin keine bedeutenden, die kommenden bairischen Landtagswahlen, welche schon seit einem Jahre den speziellen Agitationsstoff hergeben, werden ja in gewisser Beziehung einen Maßstab abgeben. — Ueber die Landagitation im Königreiche Sachsen ist uns zu wenig bekannt geworden, um darüber Näheres sagen zu können.

Diese kurze Uebersicht dürfte darzuthun haben, daß die Aufforderung des sozialdemokratischen Parteitages, der Landagitation die besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen ist, sowie daß man alle Ursache hat, auf dieselbe sein Augenmerk zu richten. Im kommenden Winter wird erfahrungsgemäß eine gewisse Ruhepause eintreten, aber im nächsten Frühjahr können wir uns auf eine verstärkte Agitation auf dem Lande gefaßt machen, um so mehr, je näher die Reichstagswahlen heranrücken.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Sept. Der preussische Landtag soll, wie jetzt gemeldet wird, spätestens Mitte November, der Reichstag etwa 14 Tage später einberufen werden. Wenngleich gewiß endgültig noch Nichts entschieden ist, so spricht doch die Wahrscheinlichkeit für diese Angabe. Der Landtag muß schon seines großen Arbeitspensums wegen möglichst frühzeitig zusammentreten. Im Interesse seiner Arbeiten wäre es, wenn dafür der Reichstag desto später käme; dieser soll aber vor dem 1. Dezember einberufen werden, weil mit diesem Tage die Befugniß des Bundesrathes erlischt, Staaten, die mit Deutschland nicht in einem Handelsvertragsverhältnisse stehen, gewisse handelspolitische Vortheile zu gewähren, und der Bundesrath den Eintritt einer Lücke nicht für gut hält. Es wäre zu wünschen, daß der Reichstag, nachdem er hier Abhilfe geschaffen, bis nach Weihnachten wieder nach Hause geschickt würde, damit der Landtag ungehindert arbeiten kann. Das Zusammentreten verzögert die Arbeit auf beiden Seiten viel mehr, als ein Tag nach dem anderen. Der Reichstag kann unseres Erachtens auch nach Weihnachten noch recht gut fertig werden, selbst wenn die ihm zugeordneten Militär- und Stenervorlagen sämmtlich zu erledigen sind. Es pflegen das ja nicht umfassende Entwürfe mit hunderterten von Paragraphen zu sein, wie die preussischen Steuergesetze, die in allen Einzelheiten gründlich beraten sein wollen, sondern es handelt sich nur um eine oder wenige Hauptfragen, auf die mit Nein oder Ja zu antworten ist. Diese Antwort kann bald ertheilt werden; die Regierung braucht zur Entwicklung ihrer Gründe für ihre Forderung nur die eine oder andere Kommissions-Sitzung, und die Gegner können ihre Gegenargumente in derselben Zeit entwickeln und man muß zur Abstimmung schreiben, worauf dann noch ein paar Aenarierungen kommen. Anders freilich verläuft die Sache, wenn man sich aufs Handeln legt, Kompromißvorschläge kommen und beide Theile „sich entgegengerannt“.

Dann kann die Entscheidung sich sehr lange hinschleppen mit Rufen in den Beratungen, Einsetzung von Subkommissionen, Privatverhandlungen mit den Parteiführern zwischen durch u. s. w. Wir hoffen aber noch immer, daß die Militärvorlage von vornherein keine Aussicht haben wird und deshalb die alten Mittelwege zu ihrer Durchdringung erst gar nicht versucht werden. Es wird jetzt von mehreren Seiten eindringlich verkehrt, die Angaben von den 100 oder 150 Millionen Mehrforderung seien durchaus falsch, und man thut schon so, als ob das Festhalten an den 80 Millionen etwas sehr Beruhigendes hätte. Damit soll man uns aber nicht fangen; auch die 80 Millionen sind eine ganz ungeheuerliche Summe, für die, wie der Reichsbote hervorhebt, in der jetzigen Periode des wirtschaftlichen Niederganges der Zeitpunkt doppelt schlecht gewählt ist. Neue Mittheilungen über die Militärvorlage liegen jetzt nicht vor. Wegen der Deckung der Kosten sollen nicht weniger als 4 Pläne vorliegen: Erhöhung der Tabaksteuer, der Branntweinsteuer, der Biersteuer und der Reichsstempelabgaben. Natürlich soll nicht die eine oder die andere von diesen Erhöhungen eintreten, sondern alle zugleich, denn einer der genannten Steuerobjekte könnte die 80, 100 oder 150 Millionen gar nicht tragen. Nun werden auch diese Gesetzentwürfe ziemlich einfacher Natur sein, denn: Erhöhung der Steuer um so und so viel Prozent, ist bald gesagt und bedarf nicht vieler Paragraphen. Das „Prinzip“ könnte also auch bald mit Ja oder Nein entschieden sein, wenn man sich wieder nicht aufs Handeln legen wollte. Das aber wird hier ganz besonders lebhaft der Fall sein. Hat doch jeder der Pläne starke Interessenten als Gegner: die Branntweinsteuer werden die Brenner des preussischen Ostens nicht erheben lassen wollen (zumal dabei wohl in erster Linie die „Liesgabe“ von 20 M. für den Hektoliter der kontingentirten Menge befreit werden würde), die Erhöhung der Biersteuer wird man nicht bloß in Süddeutschland aus finanziellen, sondern auch anderswo aus sozialen und ethischen Gründen nicht wollen, daß die Tabakbauern gute Freunde haben, haben wir noch in der vorigen Session gesehen, und daß die Börse noch lange nicht hüftlos und verlassen dasteht, weiß alle Welt. Es wird also überall sehr erbitterte Kämpfe geben. Diese brauchten aber wegen der Einfachheit der Sache, wie gesagt, nicht langwierig zu sein, wenn man sich von vornherein auf das Handeln nicht einließe, sondern einfach Ja oder Nein sagte. Am besten ist, Allen geholfen, wenn die Militärvorlage abgelehnt wird. Im andern Falle werden wir einen so wüthenden Interessentenkampf erleben, als der eine Theil immer demüthigt sein wird, die Lasten auf das Objekt zu lenken, das der andere Theil in seinen besonderen Schutz genommen hat. Wird dann noch von irgend einer Seite die Debatte mit der Militärstrafgesetzgebung bedacht, so ist kein Ende abzusehen. Kurzum, es kann die Arbeit des Reichstages sehr rasch erledigt sein, sie kann sich aber auch ungeheuer lange hinschleppen. Je kürzer, desto besser.

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser begab sich am Sonntag Abend mittels Sonderzuges nach Frankfurt a. O., wofür die Ankunft Montag früh gegen 3 Uhr erfolgte, und reiste demnächst von dort über Neppen nach dem Mandöverterrain bei Schmagore ab. Der Kaiser wohnte den Mandövern der 6. Division im Laufe des Montagvormittags bei, und kehrte nach deren Schluß nach Potsdam zurück.

Von den preussischen Staatsministern werden die noch auf Urlaub befindlichen im Laufe dieser bezüglich der nächsten Woche in Berlin wieder eintreffen. Der Handelsminister Fehr. v. Berlepsch, der Justizminister v. Schelling, der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen und der Finanzminister Miquel sind bereits wieder nach Berlin zurückgekehrt. In der nächsten Woche wird also das preussische Ministerium wieder vollständig

Revue des 'Echo der Gegenwart' vom 14. September 1892.

Ein Ehrenwort.

Roman von L. Haubheim.

„Ich will Oskar rufen!“ sprach Ulla plötzlich auf. „Sagen Sie ihm ein gutes Wort. Er ist so bitter gestimmt. Ach, und wenn er sich auch nicht ausdrückt, er klagt im Herzen unseren Vater an, und ist der nicht schon unselig genug?“

Da trat der Lieutenant schon ein, reisefertig, in Uniform.

Ein finsterner, verschlossener Ausdruck lag auf seinem Gesicht.

„Ich danke Ihnen, daß Sie wiedergekommen sind,“ sagte er, Trautmann die Hand drückend.

„Mich führt eine Angelegenheit zu Ihnen, die ich Sie bitte, ernstlich zu überlegen,“ sagte der Assessor. Ulla ging hinaus. Oskar von Traub blickte ihn erwartungsvoll an; Trautmann sprach mit innerlichem Widerstreben, aber er hatte gelobt, ein ehrlicher Freund zu sein, und so berichtete er, daß Winzcek in der loyalsten Weise seine Hilfe angeboten habe.

„Es wäre vielleicht möglich, ein etwaiges Defizit zu decken, wenn Sie die Hilfe annehmen, die ich Ihnen biete,“ schloß er.

Offenbar ging in dem Offizier ein innerer Kampf vor sich.

„Nein,“ sagte er dann. „Nein, danken Sie Herrn Winzcek in meinem Namen herzlich.“ Und in Trautmanns Mienen leuchtete er rasch hinzu: „Hätte ich die geringste Chance, je das Geld zurückzahlen zu können, so ließe ich darüber reden; so, in meiner jetzigen Lage, nehme ich es von meinem besten Freunde nicht. Auch meint Baron Wulken, der Herzog werde vielleicht die Sache niederzuschlagen. Das ist zwar nur die Rettung vor der Welt, auf unseren Herzen bleibt das Unglück haften.“

Seine Schwester trat wieder ein.

„Komm, Ulla, entscheide Du!“ rief er sie heran und berichtete von Winzceks Anerbieten.

„Wie können Sie uns so beleidigen?“ wandte sie sich erregt und empört an Trautmann.

„Das erklärt Ihnen vielleicht meine Achtung und Sympathie für Herrn Winzcek. — Ich gestehe, daß ich mit Bedauern noch immer nach dem Grunde Ihrer Geringschätzung suche, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er, und doch — er fühlte es mit einer Art dumpfen Schreckens über seine eigene „Falschheit“ — freute er sich, jubelte er im Stillen über ihre Festigkeit im Haß. Sie schienen betroffen über sich selbst.

„Ich — scheine Ihnen ungerecht. — Aber glauben Sie mir, ich bin es nicht,“ sagte sie leise, und die Niedergedrücktheit kam von Neuem über sie.

Ehe Trautmann nach Rheinstein hinausfuhr ließ er sich bei der Prinzessin melden.

„Welche Verödung! Welches Unglück!“ rief sie ihm, selbst ganz verstimmt, entgegen.

„Ach, wie so bald verhallen der Reigen“, klagte sie dann, und als die Gräfin hinausgegangen war, dankte sie ihm mit herzlichem Blick für seine große aufopferungsvolle Güte. „Aber es ist nicht Zeit, an meine Liebe zu denken“, brach sie dann sofort wieder ab. „Sagen Sie mir, was haben wir zu hoffen, was zu fürchten für die Traubns?“ Sie sprach dann hin und her über die Lage der unglücklichen Geschwister. Und was sollte aus dem Allen werden, wenn er das Leben behielt?

„Mit unserer schönen Ruhe hier wird es auch vorbei sein“, bedauerte sie.

Als Winzceks Equipage anlangte, Trautmann hatte kaum das Schloß verlassen, sagte ihm der bedrückt aussehende Kutscher, er habe soeben Unglück mit dem Handpferde gehabt, es sei gestürzt, und während er noch redete, bemerkte Trautmann auch schon selbst, das Pferd blutete am Knie stark aus einer nicht unbedeutenden Wunde.

„Der Herr wird sagen, es sei meine Schuld,“ sprachen

Sie ein Wort für mich, Herr Assessor, ich kriege einen so guten Dienst nie wieder!“ bat der Mensch und fügte hinzu, er habe eben geheiratet, er werde gleich in Noth und Armuth kommen, wenn er dienstlos auch nur für Wochen bleibe.

Trautmann dauerte der hübsche, ehrlich blickende Kerl und noch mehr, als derselbe treuherzig hinzusetzte: „Sie war auf der Wiese und lachte mir zu, und da muß jaust das Malheur passieren.“

„Bringen Sie das Thier sofort zum Rossarzt; Herr Winzcek muß ein anderes schicken, und Sie lassen dann langsam das verbundene Thier nach Hause führen, ich gehe zu Fuß“, sagte er und verpackte das erbetene Füttertuch.

Es war heiß, aber es freute Trautmann, allein zu sein nach so viel Aufregung. Das Gehen am Fluße entlang that ihm wohl, wenn er auch nicht in sich zur Ruhe kam.

„Was hatte Ulla gegen Winzcek? Warum diese Mißachtung, dieser Groll?“

Und wie falsch von ihm, selbst sich zu freuen, wenn auch wider Willen zu freuen! Hatte er nicht ehrliche Freundschaft unaufgefordert gelobt?

Ohne sich in dem Gewirr der Gedanken und Empfindungen klar zu werden, fühlte er sich aus einer ihm selbst unerklärlchen Ursache unruhig und aufgeregter, wie nie, voll Widerspruch in allem Denken und Fühlen.

„Der Herr ist im Garten vor der Brücke“, hatte ihm, ohne daß er gefragt, der mit seiner Herde vorübergehende Schäfer zugerufen.

Jetzt war er da und trat durch die offene Thür hinein.

Ah! wie wundervoll kühl und frisch es hier unter den uralten Bäumen war! Er sah Niemand, folgte aber dem nach rechts liegenden Wege.

Dame, die in einem bequemen langgestreckten Stuhle lag und eine Häkelarbeit müßig im Schooß ruhen ließ, während dieselbe junge Dame, die man ihm gestern Abend als die Gesellschaftlerin der Gräfin Rheinstein genannt hatte, eifrig und aufgeregter ihr Etwas erzählte.

Witten im Sprechen durch seinen Anblick unterbrochen, hörte er sie zu ihrer Herrin leise und rasch sagen: „Das ist der Herr Assessor!“

„Ah! Sie kommen, mir ihren Besuch zu machen!“ wandte sich die alte Dame sehr freundlich und verbindlich an den Ueberrasteten und fuhr, als er sich verbiegend näher kam, fort:

„Das ist mir gleich ein gutes Zeichen für Sie, Herr Assessor, denn unsere heutige Jugend erlöst sich nur zu gern die Höflichkeit gegen das Alter! Ihr Herr Vorgänger hat sich die Visite auch gepasst. Es ist so wenig, solch ein Besuch und doch für eine Einsame, wie ich bin, so viel!“

Und während sie dem sich schnell Fassenden die dünne, kleine, mit einem Halbhandtuch bedeckte und von Spigenkrausen ganz verhüllte Hand bot, nahm ihm das Fräulein seinen Hut und Stock aus der Hand und schob ihm einen Stuhl hin.

„Frau Gräfin haben ein Recht darauf und es ist an mir meinerseits für diesen gütigen Empfang zu danken!“ sagte er.

Sie stellte ihn ihrer Gesellschaftlerin vor.

„Fräulein Margot erzählt eine von den schreckensvollen Neuigkeiten und sucht nun meine Bestürzung durch Berichte von der gestrigen Festlichkeit hinweg zu plaudern. Im Grunde hatte ich die Prinzessin schon bei mir zu sehen gehofft; — die Rheinsteins sind mit der herzoglichen Familie verwandt,“ sagte sie nicht ohne eine leise Empfindlichkeit hinzu.

„Gehet wird sicher diesen Besuch nicht veräumen,“ erwiderte er und erzählte von der Prinzessin Schminke nach Altein und dem so bald entstandenen Ueberdruß daran.

„Ah ja, die Jugend!“ lächelte die alte Dame amüßig.

beisammen sein. Der preussische Ministerpräsident Graf Eulenburg hat den Antritt seiner Urlaubsreise verlassen.

Berlin, 12. Sept. Die Frage, ob in der Organisation der höheren Eisenbahndirektion eine Reform oder nur ein Personalwechsel zu erwarten ist, ist noch immer nicht klar beantwortet. Ein Personalwechsel steht zweifellos bevor. Wie die Kreuztg. berichtet, hat der Ministerialdirektor Schneider, der die technische Abtheilung leitet, bereits zum 1. Oktober seine Entlassung erbeten. Ihm dürften wohl noch mehrere andere der Hauptabtheilungen folgen.

Die Bestimmungen des Arbeitergesetzes über die Sonntagsruhe in der Industrie und dem Handwerk, deren Inkrafttreten ursprünglich für den 1. Oktober angelegt war, sollen, wie neuerdings verlautet, nunmehr vor dem neuen Jahre nicht zur Durchführung gelangen.

Berlin, 12. September. In der letzten Session des Reichstags ist eine größere Anzahl zum Theil recht bedeutender Vorlagen unerledigt geblieben. Wie weit eine erneute Einbringung dieser Vorlagen erfolgen soll, wird davon abhängen, ob die viel erwähnte Militärvorlage eingebracht wird. Sollte dies der Fall sein, so würde man, außer dem Etat, das Material für den Reichstag so viel wie möglich beschränken. Mit ziemlicher Sicherheit kann die Magdeb. Ztg. schon jetzt melden, daß das Trunkstrafgesetz und das sogenannte Spionengesetz nicht zu den Vorlagen gehören, welche so bald wieder an den Reichstag kommen werden. Für die nächste Tagung wird man sicherlich darauf verzichten. Vieles ist davon die Rede gewesen, daß auch die Militärstrafprozessordnung endlich an den Reichstag kommen soll. An zustehender Stelle ist man laut der Magdeb. Ztg. dieser Angelegenheit in neuester Zeit wieder näher getreten. Einstweilen befinden sich Bericht und Vorschläge, welche von der letzten Immediatkommission erstattet worden sind, noch im Kabinett des Kaisers, und es ist noch keine Bestimmung darüber getroffen, ob es weiteren gesetzgeberischen Vorarbeiten von dem Reichskanzler oder von dem Kriegsminister geleitet werden, und wer die Vertretung der Vorlage im Bundesrat und Reichstag zu übernehmen haben wird.

Italien.

Rom, 12. Sept. Wie bereits durch ein Telegramm mitgeteilt wurde, soll die Wahl eines neuen Generals der Jesuiten nicht in Rom stattfinden. Mehrfach wird berichtet, es werde London als Ort des Wahlatlases in Betracht gezogen. Als Grund des Verzichts auf Rom wird angegeben, daß die Polizeibehörde die Leitung des Ordens darauf aufmerksam gemacht habe, daß sie für die Sicherheit des zur Wahl versammelten Ordenskapitels nicht Gewähr leisten könne — wiederum ein sprechendes Zeugnis für die „Freiheit“, welche die katholische Kirche in Rom genießt.

Genua, 12. Sept. Der König besichtigte heute Vormittag in Begleitung der Prinzen, der Minister und des Hofstaates die hier vor Anker liegenden Geschwader. Er begab sich an Bord jedes einzelnen Admiralschiffes, wo er an der Landungsbrücke von den Admirälen bezw. Kommandanten empfangen wurde. Auf der deutschen Kreuzerflotte „Prinzess Wilhelme“ verweilte der König über eine halbe Stunde. Alsdann wohnte der König den Übungen der Schiffsbemannungen bei, ließ sie besichtigen und beglückwünschte die Admirale beziehungsweise Kommandanten für der vorzüglichen Haltung und Ausbildung der Mannschaften.

Rußland.

Petersburg, 12. Sept. Laut einer der „Pol. Korr.“ von hier zugehenden Meldung wird sich der Reichsrath im Herbst mit einem Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Judenfrage, beschäftigen, welcher jedoch von einer Sonderkommission unter dem Vorsitz des Gehilfen des Ministers des Innern, von Plehve, ausgearbeitet wurde.

Amerika.

Newyork, 12. Sept. Dem Newyork Herald wird über Panama gemeldet, der Gouverneur von La Guayra in Venezuela habe auf Befehl des Diktators Mendosa eine große Anzahl Kaufleute nach seinem Amtssitz beschieden und ihnen erklärt, er werde sie gefangen halten, bis sie ein Lösegeld bezahlt haben würden. Unter den darauf gefangenen Kaufleuten hätten sich der deutsche, der holländische, der schwedische, der norwegische, der belgische, der argentinische und der costaricanische Konsul und der nordamerikanische Vizekonsul befunden. Der amerikanische Konsul habe mit Unterstützung des spanischen, des englischen und des französischen Konsuls die Freilassung der Gefangenen verlangt. Als der Gouverneur zugerte, gingen die im Hafen befindlichen holländischen, französischen, spanischen und deutschen Kriegsschiffe unter Dampf; andererseits machten sich die venezuelanischen Truppen kampfbereit. Inzwischen forderte der Diktator Mendosa jedoch den Gouverneur auf telegraphischem Wege auf, die Gefangenen frei zu lassen. Nachdem letzteres geschehen war, erklärte der Gouverneur, die Interessen der Ausländer würden künftig geachtet werden.

„Und wie glücklich ist sie, nicht allein bleiben zu müssen,“ sagte sie leuchtend hinzu.

Auf Grund der Berichte Fräulein Margots hatte sie nun unendlich viel zu fragen, und ihre gewinnende verbindliche Art ließ Trautmann auch anfangs im Stillen den glücklichen Zufall preisen, der ihm das sichtbare Wohlwollen der alten Dame gewonnen. Aber sie hörte gar nicht auf. Alles, was die Trautns betraf, interessirte sie im höchsten Grade, ihr Mitleid für Ulla war grenzenlos.

„Sagen Sie ihr, oder nein, Margot soll schreiben; ich selbst kann es nämlich nicht mehr, sehen Sie, meine rechte Hand ist von Nöth ganz gelähmt. Damit zeigte sie ihm dieselbe.

Dann wollte sie von seinem „Freunde“ wissen, der mit ihr entfernt verwandt sei und sie unbegreiflicherweise nicht besucht habe. „Margot hat mir erzählt, wie die Prinzess Sie Beide ausgezeichnet hat! Ich höre, Ihre Frau Mutter ist eine geborene von Klausdorf!“ brach sie dann ab, „und Sie sind mit den Biefitz verwandt? Mit welcher Linie? Ah, mit der gräflichen! Und Ihr Herr Pava, sagt man, wird Minister werden? Ich las es in meiner Zeitung aus der Resibenz!“

„Das ist mir neu!“ warf er überrascht ein, „D, die Zeitung ist meist sehr gut unterrichtet,“ erwiderte sie, fragte weiter nach allen möglichen verwandtschaftlichen Beziehungen und schien nicht recht zu begreifen, daß er sich so schlecht orientirt darüber bekannte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Cholera.

Berlin, 12. Sept. Trotz der kühlen Witterung behauptet die Cholera in Hamburg immer noch das Feld. Nur Schritt für Schritt weicht sie zögernd zurück, und noch um manches Hundert wird die Verlustziffer steigen, ehe von einem Erlöschen der Seuche gesprochen werden kann. Und doch ist schon jetzt die Zahl der Opfer, die sie gefordert, eine ganz gewaltige. Die von der statistischen Abtheilung des Steueramts richtig gestellten Angaben ergaben bis zur Nacht vom 11. auf den 12. September 13,238 Erkrankungen und 5805 Todesfälle. Es sind das nicht weniger als 4626 Erkrankungen und 1960 Todesfälle mehr, als das Medizinalamt von Hamburg angegeben hatte. Bei einer Gesamtbevölkerung des Staatsgebietes Hamburg von 640,400 Personen ergibt dies für je 100 Personen 20,7 Erkrankungen und 9,1 Todesfälle. Und dieses Verhältniß verschlechtert sich noch von Tag zu Tage.

Die Egl. Eisenbahndirektion Altona hat sich veranlaßt gesehen, wegen der erheblichen Abnahme des Personenverkehrs von und nach Hamburg vom Dienstag ab eine ganze Reihe von Zügen nicht verkehren zu lassen. Auf der Strecke Berlin-Hamburg allein kommen nicht weniger als 6 Schnellzüge in Fortfall. Weiter hat die Eisenbahnbehörde, den fortgesetzten Beschwerden des Publikums endlich Folge gebend, angeordnet, daß in die von Hamburg ausgehenden Züge für den Verkehr der Zwischenorte Personenwagen erst auf geeigneten Außenstationen eingestellt werden.

Der Reichskanzler hat, wie der Reichsanz. heute bekannt gibt, in der Person des preussischen Oberregierungs-raths Herrn v. Richthofen einen Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Elbe berufen „behuß einer wirksamen feuchtpolizeilichen Kontrolle der Unter- und Oberelbe und der mit ihr in Verbindung stehenden Fluß- und Kanalwege“. Dem Reichskommissar ist das erforderliche ärztliche Personal zur Verfügung gestellt; er ist angewiesen, unverweilt mit den Behörden derjenigen Bezirke, welche durch seine Amtsthätigkeit berührt werden, in Verbindung zu treten.

Hamburg, 12. Sept. Am Mittwoch wird die Bürgerchaft zu einer außerordentlichen vom Senate einberufenen Sitzung zusammentreten, um verschiedene die Cholerafrage betreffende Anträge zu beraten. Einer dieser Anträge geht dahin, eine gemischte Senats- und Bürgerchaftskommission einzusetzen zur Verabreichung der Frage, ob resp. wie es möglich sei, bis zur Feststellung der in Arbeit befindlichen Sandfiltration gesundes Trinkwasser zu beschaffen. Ein anderer Antrag erucht den Senat, Maßregeln zu treffen, um binnen kurzer Frist artefizielle Brunnen anzulegen, die die Stadt so lange mit Wasser versorgen, bis die Wasserleitung gesundes Wasser liefert. Wie gewissenlos bisher in Hamburg die Trinkwasserfrage behandelt worden ist, zeigt ein Artikel des „Hamb. Fremdenbl.“ über „die Stadtwasserkunst und die Verwaltungszustände in Hamburg.“ In demselben erinnert das Blatt daran, daß schon vor zwanzig Jahren das inzwischen verstorbene Bürgerchaftsmitglied J. F. Martens eine Abtheilung der Stadtverwaltung mit dem Vorschlag an den Tisch des Hauses setzte: „Sehen Sie, meine Herren, das muß der Senat der Bürgerchaft zu trinken.“ Erst 1887 legte der Senat ein Projekt: „Die centrale Filtration des Wassers der Stadtwaterkunst“ vor. Im Mai 1888 wurden die Kosten mit 6,725,000 Mark bewilligt; bis ultimo Dezember 1891 aber sind davon nur 1,190,309 Mark verwendet. „Kein vorurtheilsfreier Beurtheiler“, schließt der Artikel, „wird sich nach dieser Darlegung des Sachverhalts der Einsicht zu verschließen vermögen, daß in unserem Verwaltungswesen bedenkliche Schäden vorhanden sind und daß die gegenwärtige Katastrophe durch diese Schäden verschuldet ist.“

Swinmünde, 12. Sept. Wie amtlich bekannt gemacht wird, ist in einem Armenhause auf Wollin ein choleraverdächtiger Krankheitsfall vorgekommen.

Wien, 12. Sept. Die „Polit. Korr.“ stellt gegenüber den Meldungen von angeblich in Feldkirch vorgekommenen Cholerafällen fest, daß bis heute in ganz Oesterreich kein Fall von asiatischer Cholera und speziell in Feldkirch nicht einmal eine choleraähnliche Erkrankung vorgekommen ist.

Das Reichskriegsministerium verfügte behuß Verhinderung der Einschleppung der Cholera, daß jede Einstellung der in Rußland und Deutschland sich aufhaltenden Personen des Mannschaftenstandes des Heeres und der Marine zur aktiven Dienstleistung oder militärischen Ausbildung bis auf weiteres unterbleiben solle.

Wetz, 12. Sept. Das an der Börse verbreitete Gerücht, daß hier ein Fall von asiatischer Cholera vorgekommen sei, wird von maßgebender Seite für unbegründet erklärt. Der Meldung eines Blattes zufolge ist ein beschäftigungsloser Arbeiter unter choleraverdächtigen Anzeichen erkrankt. Derselbe wurde ins Krankenhaus gebracht, wo die bakteriologische Untersuchung stattfindet.

Rotterdam, 12. Sept. Der Kapitän des von Hamburg kommenden Dampfers „Maas“, der bereits erkrankt hier eintraf, ist heute Nachmittag gestorben; ob an asiatischer Cholera, steht noch nicht fest, wohl aber ist eine Erkrankung an asiatischer Cholera bei einem beschäftigungslosen Arbeiter festgestellt worden.

Gestern fiel auf der Straße ein Bürger zu Boden; von ärztlicher Seite wurde bei demselben ein Fall von asiatischer Cholera festgestellt. — In Wyndrecht starb ein elfjähriges Mädchen an asiatischer Cholera; überdies werden täglich aus verschiedenen Landestheilen Todesfälle an einheimischer Cholera gemeldet.

Paris, 12. Sept. In der Stadt und der Banneville wurden gestern 44 Erkrankungen und 26 Todesfälle gemeldet. In Havre erkrankten 15 und es starben 8 Personen.

Petersburg, 12. Sept. Nach amtlicher Mittheilung ist die Cholera auch im Kaukasus in beträchtlicher Abnahme begriffen; sie herrscht in heftiger Form fast nur noch in den Gouvernements Samara, wo am 10. ds. 566 Erkrankungen und 273 Todesfälle vorkamen, Saratoff, wo am 10. ds. 600 Personen erkrankten und 246 starben, und Tamboff, wo am 11. ds. 194 Erkrankungen und 99 Todesfälle festgestellt wurden.

Telegramme des Echo der Gegenwart.
* Potsdam, 13. Sept. Die Kaiserin ist heute Nacht um 3 1/2 Uhr von einer Prinzessin entbunden worden. Die Kaiserin und die neugeborene Prinzessin befinden sich wohl.

Berlin, 13. Sept. Der „Berein Berliner Kaufleute und Industrieller“ erklärt einen Aufruf zu Sammlungen für die Hamburger Nothleidenden.

TH Prag, 13. Sept. In einem hiesigen Hotel erkrankte ein aus Hamburg zugewandter Gast unter cholera-ähnlichen Erscheinungen. Er wurde in die Isolirabtheilung des Hospitals gebracht.

TH Brüssel, 13. Sept. Die belgische Regierung erhielt von der französischen Genugthuung wegen der Mißhandlung belgischer Arbeiter im Pas de Calais. Energische Maßregeln sollen französischerseits getroffen werden sein, um die Belgier zu schützen.

Provinzielle Nachrichten.

Vom Rhein, 12. Sept. Man schreibt der „Coblenzer Volksztg.“: Rom königl. Erbschaftsteueramt haben erhalte ich eine Zustellung zur Zahlung von 32 Mark Erbschaftsteuer, die wirklich als Unikum vererbt worden verdient. Am 15. Februar d. J. starb ein Onkel von mir, Pastor, in einem Orte bei Jülich. Derselbe setzte in seinem Testament die Bestimmung fest: 200 h. Meßen sind für meine Seelenruhe durch die Patres Redemptoristen in Baals zu lesen, wofür mindestens 400 M. zu zahlen sind. — Auf Grund dieser Bestimmung erhalte ich nun von dem Erbschaftssteueramt die Mittheilung, daß hierfür 32 Mark Steuer zu zahlen seien. Dazu wird Folgendes bemerkt: „Obiges Legat kann auf Grund des Finanzministerialerlasses vom 21. Januar 1892 nicht steuerfrei belassen werden, da die mit dieser Zuwendung verbundenen Leistungen im Auslande zu erfolgen haben, eine genügende Sicherheit, daß die Ausführung dieser Leistungen auch wirklich geschieht, somit nicht vorhanden ist.“ — Dieser Bescheid ist denn doch wirklich ein Scherz auf die Patres Redemptoristen; man nimmt also an, dieselben würden das Geld annehmen und keine h. Meßen dafür lesen.

Rhein, 12. Sept. Ein kleiner Junge, welcher mit einer Flasche ausgehüchelt wurde um Bier zu holen, kam mit dieser gestern gegen Abend in der Poststraße zu Fall, wobei er sich erhebliche Verletzungen an Arm und Gesicht durch die Scherben der Flasche zuzog. Vermüthigte Eltern schickten ihre Kleinen nicht mit Flaschen über die Straße.

Rhein, 12. Sept. Eine Anzahl barmherziger Schwestern trafen gestern hier ein und setzten bald nachher die Reise nach Hamburg fort, um sich dort der Pflege der Choleraerkranken zu widmen.

Ein originellen Eindruck macht es sowohl auf den Einheimischen wie Fremden, wenn man von der Schiffbrücke her die Stadt berührt und erblickt an beiden Straßenseiten der Friedrichstraße je ein großes buntes Schild mit der Aufschrift „Zum Friseur, gleich um die Ecke rechts“, und „Zum Friseur, gleich um die Ecke links“. Man hat also hier die Wahl und die Qual.

M. Gladbach, 12. Sept. Am Samstag Vormittag war laut der „Glabd. Volksztg.“ ein fünfjähriger Knabe, der Sohn einer Witwe, schlafend allein in der Wohnung seiner Großmutter zurückgelassen worden. Der Knabe muß nun aufgefunden und mit dem Hemdchen dem Ofen zu nahe gekommen sein; denn auf sein entzündetes Gesicht eilte Hilfe herbei, welche ihn in helle Flammen stehend fand. Der Kleine hatte bereits so schreckliche Brandwunden erlitten, daß er noch am Nachmittag desselben Tages starb.

Stolz, 11. Sept. Eine franke Förstersfrau griff in der Nacht verheerlich nach einer Flasche mit Karbolsäure und nahm im Glauben, es sei Medizin, eine größere Menge zu sich. Unter entsetzlichen Qualen starb die Frau alsbald an den Folgen der Vergiftung.

Weidrich, 11. Sept. Ein von hier gebürtiger Soldat des in Aachen garnisontirenden 53. Infanterieregiments, welches augenblicklich in Friedrichsfeld bei Wesel zur Schießübung weilte, besuchte vor einigen Tagen ohne Urlaub hier seine Eltern. Er zog Zivilkleidung eines Bruders an und besetzte nach der „Rh. B. Ztg.“ in der ausgeprochenen Absicht, sich bei der holländischen Kolonialarmee anwerben zu lassen.

Werdn, 10. Sept. Auf der Jedge „Vereinigtes Pflanzungs-“ lam heute Morgen der Bergmann Krausenbaum dadurch zu Tode, daß ein schwerer Stein aus dem Hangenden auf ihn fiel.

Walfahrt-Burach, 11. Sept. Hier wurde ein Falschmünzer verhaftet, der mehrere seiner meist gearbeiteten Falschmünzen bereits an den Mann gebracht hatte. Sämmtliche zur Herstellung der Münzen gebrauchten Gegenstände wurden in seinem Koffer vorgefunden.

T. Bohum, 12. Sept. Die Schwester eines hiesigen Restaurateurs sahste einen Dieb ab, als er im Begriff war, die Kasse auf einem Privatstimmer zu revidiren. Der jugendliche Dieb war der vor einigen Wochen entlassene Kellner. Auf das Geschrei der jungen Dame eilten Gäste herbei, um den Einbrecher zu fassen. Derselbe hatte sich aus dem Fenster auf das Dach geschwungen und konnte gar nicht gefunden werden. Endlich sah man denselben im Schornstein hängen. Ein Schornsteinfeger holte den schwarzen Mann herunter und übergab ihn

dem Wirth. Dieser stellte ihn erst den Gästen vor und überlieferte ihn dann der Polizei. — Eine feinstöpsige Diebesbande, die die Selterswasser- und Obstbuden sowie die Automaten einer Revision unterzog, wurde von der Polizei abgefaßt.

T. Langendern, 12. Sept. Das Kolligangewesen hat schon manches Familienglück zu Grabe getragen. Eine hiesige Frau hat ihre drei kleinen Kinder verlassen und ist mit dem Kolligänger davongelangen.

Wiesfeld, 11. Sept. Hier wurden bei einer behördlichen Untersuchung der Schlächtereien mehrere Stücke verdorbenen Fleisches beschlagnahmt, das zur Säul- und Wurkfabrikation verwandt werden sollte; ferner beschlagnahmt man 750 kg. verdorbener Wurst. Die Beamten fanden endlich ganze Berge von faulem Fleisch. Alles wurde vernichtet. Das sind ja recht nette Zustände! Die Behörde sollte die Namen dieser gewissenlosen Leute, die mit Gesundheit und Leben ihrer Mitmenschen aus erbärmlicher Gewinnsucht ein frevelhaftes Spiel treiben, veröffentlichten, damit sich das Publikum vor ihnen schützen kann.

Vermischte Nachrichten.

Lübeck, 12. Sept. Der mit voller Vollladung von der Lyne nach Lübeck fahrende Dampfer Atlas ist auf dem Butt-gardener Riff gestrandet. Hälfte ist abgegangen.

Esleben, 12. Sept. Gestern früh hat hier eine sehr starke Erhütterung der Häuser stattgefunden. Die Ursache davon ist noch nicht ermittelt. — Die Wasser in den benachbarten Schächten sind in den letzten Tagen um volle 12 Meter gestiegen.

th. Wien, 13. Sept. Nach Meldungen aus Brody schloßten am Samstag einige Werft von Narva (russische Weichselbahn) ein Personen- und ein Lastzug. Letzterer wurde sammt der Maschine von der Böschung gestürzt. Der Heizer und der Zugführer sind todt, mehrere weitere Bahnbeamte sind meist schwer verletzt, ebenso wurden Reisende, unter letzteren General-Lieutenant Kulew aus Petersburg, schwer verletzt unter den Trümmern herabgezogen.

Rom, 9. Sept. Gestern Abend 9 Uhr wurde in dem benachbarten Dorfe Ricovaro ein frecher Mordschlag gegen die Kasse der Gesellschaft „Anna Marcia“ ausgeführt. Diese Gesellschaft verlor Rom mit Leitungswasser, das in der Nähe von Ricovaro gefaßt wird. Zu der erwähnten Zeit hatte der Ingenieur Giulio Romani eben den in Ricovaro beschäftigten Arbeiter der Gesellschaft ihren Lohn gezahlt und stand im Begriff, mit den Buchhaltern Abrechnung zu halten. Blötzlich drangen sieben Kerle in das Bureau, alle wohlbewaffnet und maskirt. Ueber die Kleider hatte Jeder von ihnen einen schwarzen Sack gezogen. Vier der Räuber vertheilten sich der beiden Beamten und zwangen sie, sich still zu verhalten. Die anderen drei durchdröherten inzwischen das Bureau. Sie fanden in der Kasse noch etwa 10,000 Lire baares Geld vor, dessen sie sich bemächtigt. Dann ergriff die ganze Bande eilig die Flucht. Der ganze Raub hatte kaum drei Minuten in Anspruch genommen. Man vermuthet, daß die Banditen unter den Arbeitern der Gesellschaft zu suchen sind.

Um den Kindern das Stottern abzugewöhnen theilt Gymnasiallehrer Dr. Bradell in Leobisbüh ein Mittel mit. Er hat dasselbe immer bewährt gefunden und empfiehlt es deshalb den Lehrern zur Anwendung. Dieses Mittel besteht darin, daß man ein stotterndes Kind veranlaßt, beim Sprechen und Lesen jedes Wort mit „u“ zu beginnen. Der Satz: „Die Vertheilung fröhliche Lieder“, würde demnach lauten: „u Die u Verthe u u“ singt u. Nach drei Monaten hat das Kind durch erleichterte Sprechweise das Stottern verloren, und man kann es auch von der Verpflichtung, jedes Wort mit „u“ zu beginnen, entbinden. Den Erfolg bezeichnet Dr. Bradell als sicher und dauernd.

„Das läßt tief blicken“, hätte Herr Sabor gesagt, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, eine Scene zu beobachten, die sich auf dem Perron eines Berliner Pferdebahnwagens abspielte. Ein Herr blickt auf seine Uhr, bemerkt aber, daß sie steht, und wendet sich an seinen Nachbar, auf dessen wohlgerundeten Wächlein eine fingerbreite Kette prangt, mit der höflichen Frage, wie spät es wohl sei. „Das ist Talmi“, entgegnete der Gefragte, auf die Kette deutend, und „was dran baumelt, ist eine Friedrichsmünze mit der Aufschrift: Verne leiden ohne zu klagen. ... Sie, ne, ist so was fallen wir nicht ein, ich kenne Ihnen. Sie sind ja der Gerichts-Vizeher K.“ — Sprach's, sprang vom Wagen und verschwand im Gewühl des Alexanderplatzes.

Berliner telegraphische Anfangs-Kurse.

September	12.	13.	12.	13.
Berl. Handelsges.	143 25/142 10	Consolidation	148 50/149 25	
Darmstäd. Bank.	137 50/136 10	Dannensbaum	92 50/92 25	
Deutsche Bank.	162 30/160 60	Dortmund. Union	68 60/68 40	
Disconto-Cou.	192 10/190 80	Gesellschaftsbank	136 50/135 75	
Dresdener Bank.	144 50/143 20	Harpener	146 10/145 60	
Nationalbank.	116 10/114 75	Libernia	117 75/117 25	
Oester. Kredit	167 60/166 75	Saura	117 75/117 30	
Boch. Gußstahl	139 —/138 30			

Aachener Bank
für Handel und Gewerbe,
Theaterstrasse 23, Ecke der Schützenstrasse.
Conto-Corrent- u. Cheque-Verkehr. Wechsel-Discont.
8563
Besondere Wechselstube, Sortenwechsel, Coupons-Einlösung.
Ausschreibung von Cheques u. Tratten auf das Ausland.
An- und Verkauf sowie Beleihung und Aufbewahrung von Staatspapieren, Actien, Obligationen u. s. w.
Wir sind beauftragt mit dem Verkauf der Pfandbriefe der:
Preussischen Bodencredit-Actien-Bank, Frankfurter Hypotheken-Bank, Hamburger Hypotheken-Bank, Pommerschen Hypotheken-Bank.
Es sind stets vorräthig:
Div. Deutsche Reichs- u. Preuss. Staats-Anleihen,
Zeichnungen auf Deutsche u. Preuss. Anleihen werden auch ohne besondere Bekanntmachung unsererseits stets spesenfrei entgegen genommen.
Börsenordres zu den amtlichen Notizen.
Die täglichen Coursdepeschen liegen zur Einsicht auf.

Erste frischgepflückte Kraumetvögel,
junge Feldhühner, Rehwild,
Rainzer Sauerkraut,
echte Frankfurter Knackwürstchen
empfehlen
L. Scheufen - Kremer, Comphausbadstraße 3,
Fernsprecher 28.
Zu Festlichkeiten stehen Fische, Stühle, Glas, Silber, Leinwand Porzellan &c. in reichster Auswahl leihweise zur Verfügung.

Chocoladen u. Cacao
von H. Knigge in Herford i. W.
sind überall zu haben. 9905p

Der für Montag den 26. d. M. be-
lammigemachte **Viehmarkt** darf wegen
der in der Umgegend herrschenden Maul-
und Klauenseuche nicht abgehalten werden.
Cornelminster, den 8. Sept. 1892.
Der Bürgermeister,
10385
Freiherr von Brachel.
Von der Reise zurück.
Dr. Berliner,
Büchel 48.
Eine Anzahl großer 9994n
Bade-
wannen
werden als Gelegenheitslauf zu M. 20
bis 25, je nach Größe abgegeben
Edelstrasse 5.

Original
Duvals Patent-
Metallpackung
f. Dampfmaschinen, Dampfboiler etc.
Robert Habes, Aachen.
10214

Stadt-Theater.
Mittwoch den 14. September,
(Außer Abom.) Zum 2. Male: (Kobit) **Der Garnisonsteufel.**
Donnerstag, den 15. September.
Zum Besten der **Nothleidenden in Hamburg.**
Zu halben Preisen:
Minna von Barnhelm.
Wochenprogramm.
Mittwoch, 14. September.
Morgens von 7 bis 8 Uhr und Mittags
von 12 bis 1 Uhr: Concert im Eifen-
garten.
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr: **Reunion**
auf dem Dousberg.
Aben's 7 Uhr im Stadt-Theater: „Der
Garnisonsteufel.“

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied in Folge eines Herzübels sanft und gottgegeben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte und unvergessliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte und Tante,

Frau André Moll,

Emma geb. Elias,

im Alter von 39 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachen, Maestricht, Lüttich, Wittoiw, Ballenburg, Bochum und Upfala, den 11. September 1892.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Kirchberichshofweg 10.

Stille heilige Messen für die Seelenruhe der Entschlafenen werden am Donnerstag den 15., Morgens 8 Uhr, und an den folgenden Tagen der Woche zur selben Stunde in der St. Apollonia Kirche gelesen.

10391

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 6 1/2 Uhr verschied nach längerem, schmerzhaftem Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,

Frau Franz Burggraeff,

geb. Maria Hubertine Wilhelmine Michels,

versehen mit den h. Sakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 52 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Linnich, Nachen, Brügge, Düsseldorf, Gebenich, Olmbach, Erzelbach und Straßburg, den 11. September 1892.

Beerdigung und Exequien finden zu Linnich den 14. September, Morgens 10 Uhr, statt.

10387

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Herren

Quirin Schmetz und Bruno Schmetz

findet statt Mittwoch den 14. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zum h. Joilan, wozu Verwandte und Bekannte höflich eingeladen sind.

10390

Trauer-Drucksachen

liefert in feinsten Ausstattung, sauber und geschmackvoll
Herm. Kaatzer's Druckerei,
Corneliusstraße 12.

284b

MAN VERLANGE ÜBERALL

OTTO RÜGER'S

Kakao und Schokoladen

sowie

ENGL. BISCUITS u. ZUCKERWAAREN

Vertretung u. Lager: **Wilhelm Bolten, Aachen,**
10302 Wilhelmstrasse 58.

Für Fuhrwerksbesitzer!

Die patentirte Pferdeschonungs-Bremse, vom Erfinder W. Stocker in Elberfeld, wird am Mittwoch den 14. d. M., Morgens gegen 10 Uhr, von Jakobsthor ausgehend, den Berggraben entlang u. s. w. zur Probe versucht werden, und ladet Interessirte hierzu ergeben ein

Martin Keever,
Wagenbauer.

10381

Haasenstein & Vogler

Aktien-Gesellschaft

älteste Annoncen-Expedition

Köln (Rhein),

leistungsfähigstes Institut

der Branche.

Kataloge, Kostenvoranschläge u.

Rath in Insertions-Angelegen-

heiten

stets umgehend kostenfrei.

vermittelt Anzeigen jeder Art, als: Stellengesuche und Angebote, An- und Verkäufe, Auktionen, amtliche Bekanntmachungen, Pensionats- und Schulempfehlungen, Publikationen von Aktiengesellschaften, Verpachtungen, Familien-Nachrichten etc. etc.

Empfehlungs-Insertate

im grossen Stil

zu Original-Preisen d. Zeitungen mit höchster Habatbewilligung.

Vertreten in Aachen durch die Buchhandlung M. Jacobi Nachf.

Deutsch-Französisches Pensionat

der Retolletinnen-Schwester vom hl. Joseph zu Membach,

in der Nähe der Gilleppe. Das Wintersemester beginnt am 3. Oktober. Prospekte und nähere Auskunft durch 102271 Die Vorleserin.

Surrah!

Die Aufklärung ist da!

Hört! Sehet! Staunet!

Ich habe vor 2 Jahren im Berliner Schirm-Ankauf einen Panella-Megenschirm für 1 Mark 50 Pf. gekauft. Derselbe hat 10 Stangen und starken Rohstoff, wofür ich wo anders 2.50 bis 3 Mark zahlen sollte, ist echtfarbig und wasserfest, hat jedoch zwei Fehler: Erstens ist er zu billig, zweitens wird der Schirm beim Regen naß!

Der 3. Käufer.

Gewerbliche Unterrichts-Anstalten der Stadt Nachen.

Das Winterhalbjahr beginnt an der Zeichen- und Kunstgewerbeschule und an der gewerblichen Fortbildungsschule am Sonntag, den 18. Sept., an der gewerblichen Tagesschule am Montag, den 19. Sept., an der kaufm. Fortbildungsschule am Montag, den 3. Okt. Der Tageskursus der Fachschule für Dekorationsmaler beginnt am Montag, den 26. Sept. Anmeldungen neuer Schüler werden vom 8. Sept. ab täglich während der Vormittagsstunden im Schulhause Trichterergasse 7 entgegen genommen.

Nachen, den 5. September 1892.

10333n

Der Direktor: Spennrath.

Städt. Mädchen-Mittelschule in der Wespierstraße 35.

Das Wintersemester beginnt Dienstag den 20. September. Anmeldungen nimmt Unterzeichnete am Montag den 19. d. M., Morgens von 10-12 Uhr, im Antragszimmer der Anstalt entgegen.

Die Vorleserin: Johanna Paulus.

Nachen, im September 1892.

10397g

Städtische höhere Schule und Knaben-Pensionat zu Montjoie.

Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt Dienstag den 20. September.

Anmeldungen sind zu richten an

10344g

Rektor Jansen.

Heilanstalt Hohenhonnef (Sieben-gebirge).

Die Eröffnung des grossen Sanatoriums für Lungenleidende findet Anfang October ds. J. statt. Auskunft und Prospekte durch den leitenden Arzt Dr. Ernst Meissen, Honnef a. Rh.

10295

Neuherstellung idachhaft und unansehnlich gewordener Gegenstände des Haushalts und des Kunstgewerbes aus

Alfende - Cuivrepoli - Bronze - Zink - Messing - Eisen, sowie

Feinvernickelung, Versilberung, Vergoldung u. s. w. befragt

Rudolfstraße 37/1, **Electra, Rudolfstraße 37/1.**

Freie Abholung. - Freie Zustellung. 8050

H. Adam
Aachen Mainz
Lager der renomirtesten Firmen
Flügel, Pianinos und Harmoniums
Kaufzahlungen
Sinnvolle Reparaturen



7956

Absolut nothwendig in der Kinderstube.

Doering's Seife

mit der Eule

eine Fettsäure ersten Ranges, frei von jedweder Schärfe, unverfälscht rein und streng neutral.

Durch die Anwendung der Doering's Seife beim Waschen und Baden der Kleinen sind die Schäblichkeit, die scharfe Seifen auf das Kind haben, gänzlich ausgeblieben, sie brennt nicht, spannt nicht, greift die Haut nicht an, erhöht die Hauttätigkeit und behindert das Wundsein; wohl aber macht sie die Haut rein, weich und zart. Dem Kinde ist nur eine Seife zuträglich und diese ist Doering's Seife mit der Eule. Ueberall zu haben à 40 Pf. pro Stück.

Restaurant Karlsbaus.



Nachdem mir von der rühmlichst bekannten Brauerei

Zum Spaten in München

der Alleinverkauf ihres Bieres für Aachen und Umgegend übertragen worden ist, werde ich dasselbe von

Wittwoch den 14. Sept. an in meinem Restaurant zum Ausschank bringen

Hochachtungsvoll

L. Ahn.

Passionspiel zu Stieldorf.

Sonntag den 18. September Schluss-Aufführung. Anfang 1/3 Uhr Nachmittags. Ende 1/7 Uhr.

I. Platz 4 Mark, II. Platz 2 Mark, III. Platz 1 Mark. 10395b

Stieldorf liegt 4 bis 7 Kilometer von Königswinter, Oberfaffen b. Bonn, Bevel u. Siegburg.

Männer-Gesang-Verein „Orphea“.

Sonntag den 18. September, Abends 8 Uhr, in der Glashalle des Zoologischen Gartens:

Großes Wohlthätigkeits-Concert

zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen in Hamburg. Der Vorstand.

Programm wird noch bekannt gemacht.

Wirths-
bongard-
straße 43.

Restaurant Alt-Bayern

Wirths-
bongard-
straße 43.

empfehlen:

Pilsener Bier vom Bürgerl. Bräuhaus Pilsen, Münchener Augustinerbräu, Dortmunder Union-Bier. 10402g

Champagner

Charles Heidsieck, Reims.

Charles Heidsieck „Sec“, Charles Heidsieck „Carte Blanche“, Charles Heidsieck „Royal“

verkauft zu Originalpreisen die

Weingrosshandlung „Kaiserhof“,

P. H. Fickartz, Aachen.

10105p

Restaurations-Gröfzung

Dem geehrten Publikum von Nachen, Burtscheid und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Hause

Pontstraße 39, genannt

Klein-Haus von Aachen,

mit dem heutigen Tage eine

Restauration u. Gastwirthschaft

verbunden mit

Ausspannung und Fouragehandlung

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

10394

Hochachtung

M. J. Franzen.

Reparatur-
Werkstätte.



Unterricht.

Velocipede

leihweise.

Große Preisermäßigung.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe eine Anzahl Fahrräder zu ganz enorm billigen Preisen. Verschiedene gebrauchte Fahrräder von 50 M. an. Manche besonders auf einige gebrauchte Räder mit Vollsterngummi aufmerksam.

Anton Rütgers, Hochstrasse 20a.



Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsfüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. L., à 250 gr. M. 2., à 700 gr. M. 4.50. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kugeltrank. Ein wohlchmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches, anerkannt vorzügliches Präparat. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung. Zu haben in den Apotheken. 6172

Weinhandlung
„zum Moselhäuschen“.
 Empfehle Mosel-, Rhein- und Bordauxweine, Cognac und Champagner in jeder Qualität und Preislage von 60 Pfg. der Flasche an. Reinheit der Weine anerkannt.
W. Wagner.
 81776 Fernsprecher 664.

Nachener Muschelhaus,
 Ede Compagniebadir. Peterstr.-Ede.
 Täglich schöne frische Muscheln
 per Filgut direkt von der See ohne Zwischenhändler. 98060
 Meine neu vollendeten herrsch. Häuser
Kaiserallée 54 u. 56,
 elegant und mit allem Comfort eingerichtet, completer Luftheizung, schöne Gärten, sind zu verkaufen.
Franz Horstmann,
 10342q Monheimallee 107

Bekanntmachung.
 Die Lieferung der für das hiesige Postamt 1 erforderlichen Möbel soll im Wege des Anbietersverfahrens vergeben werden.
 Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichnis der Möbel nebst Zeichnungen können an den Wochentagen von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 4 bis 7 Uhr Nachmittags bei der hiesigen Ober-Postdirektion eingesehen, auch schriftlich gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.
 Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Angebote auf diese Lieferung mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Möbeln für das Postamt 1 in Nachen“ an die hiesige Ober-Postdirektion versiegelt und frankirt bis zum 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, einleiten. Zu diesem Zeitpunkt wird die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter bei der hiesigen Ober-Postdirektion stattfinden.
 Nicht unterzeichnete, verspätete, sowie den Lieferungsbedingungen nicht entsprechende Angebote bleiben unberücksichtigt.
 Nachen, den 6. September 1892.
 Der Kaiserlichen Ober-Postdirektor,
 10373t zur Linde.

Aus-schneiden!
 Zutreffendes unterstreichen!
 Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Augenringe, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten und Schwindel, namentlich bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, Speichelanammlung, Anschwellen des Leibes, Magen-säure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Krämpfe, Koliken, wellenförmige Bewegungen, stehende, saugende Schmerzen und Stiche in den Gedärmen, Herzklappen, Unregelmäßigkeiten der Blutcirculation, namentlich bei Frauen, öfters unermüdet eintretender Kopfschmerz, Hang zur Melancholie, Lebensüberdruß und Todeswünsche.
 Nach dem Trinken sehr süßen Kaffees, gleich nach dem Mittagessen, treten diese Symptome der Wurmrantheiten deutlicher hervor.
 Man verlasse daher diese leichte Probe! Tausende, die sich für blutarm, bleichsüchtig, magenkrank, lungenseidend und schwindsüchtig hielten, sind durch meine Verjuchstur, da es eine Diagnose auf Wurmliden nicht gibt, genesen, denn die Wiederherstellung gesunder Blutbildung ist die naturgemäße Heilung für fast alle Leiden. Dauer der unschädlichen Kur ca. zwei Stunden ohne Verunsicherung!
 Briefliche Auskunft nur gegen Rückporto, nicht Postkarte. Tausende von Anekdoten!
Rich. Mohrmann,
 Autorität für Wurmrantheiten, insbesondere Bandwurmliden.
25 Filialen.
 Ständige Vertretung der Filiale Nachen
Seilgraben 22 part.
 Pferdabahnverbindung.
 Sprechstunden 9-1 u. 3-7.
 Sonntags 10-2 Uhr.
 101588

Original-Normal-Leibwäsche, Syst.: Prof. Dr. Jaeger,
 aus der alleinig konz. Fabrik der Herren W. Benger Söhne, Stuttgart, sowie
Unterzeuge aller übrigen Systeme.

Wollene, halbwollene, baumwollene, seidene und leinene Hemden,
 Unterjacken, Hosen, Strümpfe und Socken.
 Grosses Sortiment in Herren Jagdwesten von 1,50 M. bis zu 25 Mark.

Leibbinden in allen Preislagen,
 empfehlen in reichhaltigster Auswahl bei billigster Preisstellung

Haupt-Geschäft

Großkölnstr. 15/17.

Fernsprecher 88.
 10306

Gebüder Sinn

Filiale

Theaterpl. 13.

Fernsprecher 96.

Suermond-Museum.

Das Museum ist geöffnet:
 Sonntags von 10 bis 1 1/2 Uhr.
 Zutritt frei.
 Dienstags, Mittwochs, Donnerstags
 von 10 bis 1 1/2 Uhr.
 Eintritt 50 Pfg.
 Die Mitglieder des Museums-
 Vereins haben freien Zutritt.

Tivoli.

Schönes
 Schattiges Sommer-Restaurant.
 Während der Ferienzeit erlaube ich mir den geehrten Familien Nachen und Umgebung mein Lokal zur Abhaltung von Kaffe-Visiten etc. bestens zu empfehlen.
 Täglich: frisches Badewasser, anerkannt: nur vorzüglichen, reinen Kaffee, preiswürdige Weine, verschiedene Bowle, sowie feinstes Dortmunder und Augustiner-Bier in Gläsern.
 Um geneigten Zutritt bittet
 101348 Joh. Hennes.

Burscheid, den 10. September 1892.

P. P.

Bezugnehmend auf Ihre geschätzte Annonce theile ich Ihnen mit, daß ich am 14. vorigen Monats einen Regenschirm im „Berliner Ausverkauf“, Großkölnstraße 50, kaufte, welcher bereits am 15. August grün geworden ist, so daß ich ihn nur bei Nachtzeit gebrauchen kann. Bin bereit, meine Aussagen durch Eid zu erhärten und stelle den fraglichen Schirm zur Verfügung.

Achtungsvoll!

Aloys Steinbeck,
 Kapellenstraße 10.

10399



Reich mir die Hand, Colleague!
 Vor zwei Jahren bin ich auch gründlich 'reingefallen, denn beim zweiten Gebrauch sah ich dadurch den Sonnenschein. Den Schirm kaufte ich beim Berliner Schirmverkaufer Richtenstein. Der Schirm kostete 8 M. 50 Pfg.
Christian Heiligers.

Bretschneider & Branchart

Kohlenhandlung (Kamperstrasse.)

Preise für Ia Hausbrandkohlen:

Stückkohlen ohne Gries	Markt 31.-
Mageran A, ca. 70 Prozent Stücke	26.-
Mageran B, ca. 50 Prozent Stücke	23.-
Mageran C, Grob-Gries	21.-
Gries	18.-
Gew. Würfel A, 35-70 mm	33.-
Gew. Würfel B, 20-40 mm	35.-
Rußkohlen, doppelt gesiebt	27.-
Perlkohlen	24.-

ferner: Lager in Fett-, Flamm- und Schmiedekohlen

Ia Gas-Coke der hiesigen Gas- und Wasserleitungs-Anstalt.

Bestellungen werden auch angenommen 10392

Mathiashoffstraße 17 und Vorgraben 70.

Bretschneider & Branchart

Kohlenhandlung (Kamperstraße) 10393

Bons für 15 Centner

Gas-Coke, geliefert durch die hiesige Gas- und Wasserleitungs-Anstalt (Originalpreis), sind bei uns zu haben.

Nachen, 31 Büchel 31, Nachen.

Geschäftshaus vorm. Schiffers-Gatzen

ist die allerbeste Bezugsquelle für

Wiederverkäufer

in sämtlichen gangbaren baumwollenen und wollenen

Strickgarnen

sowie Kurzwaren div. Art.

10274

J. P. Kron-Eigenbrod.

Zum Schutze des Publikums!

Um die Verehrer und Consumenten des

Boonekamp of Maag-Bitter,

besonders in der gegenwärtigen Zeit, vor Nachtheilen zu schützen, gestatte ich mir, denselben beim Einkauf und Genuss besondere Aufmerksamkeit zu empfehlen und dieselben zu bitten, vor Allem auf meine Firma und meine Schutzmarken zu achten. Man verlange ausdrücklich:

H. Underberg-Albrecht's

allein echten

Boonekamp of Maag-Bitter

und weise alles Andere als Nachahmung zurück.

10365ag

H. Underberg-Albrecht,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II. etc. etc.

Rheinberg am Niederrhein im September 1892.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir am hiesigen Orte, Kapuzinergraben 16, gegenüber der kaiserlichen Post, ein Immobilien- und Hypothekengeschäft nebst Informations-Bureau für Handel und Gewerbe errichtet haben.

Wir vermitteln: die Beschaffung von Kapitalien gegen sichere Hypotheken, den An- und Verkauf von Häusern, Fabriken etc., sowie An- und Vermietung derselben.

Zu diesem Zwecke haben wir ein Wohnungs-Nachweis-Bureau eingerichtet und können stets passende Wohnungen nach Lage, Räumlichkeit und Preis bei uns angemeldet resp. nachgewiesen werden. Gebühren billig.

Unser Informations-Bureau gibt Auskunft über Handels- und gewerbliche Verhältnisse, jedoch mit Ausschluß der Credit-Frage.

Bei unsern Vermittelungen beschließen wir uns nicht allein der promptesten Abwicklung, sondern auch der strengsten Discretion neben billiger Berechnung.

Unser Bureau Kapuzinergraben 16, gegenüber der kaiserlichen Post, ist geöffnet:

an Wochentagen von Morgens 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr,
 von Nachmittags 2 1/2 bis 7 Uhr,
 an Sonn- und Festtagen von Morgens 11 bis 12 1/2 Uhr,
 und halten wir dasselbe zu gef. Benutzung bestens empfohlen.

Nachen, im September 1892.

Rheinisches Vermittlungs- und Informations-Bureau.

J. A.:

Der Geschäftsführer A. Boehlen.

10358

Unterzeuge,

Unterjacken, Unterhosen,
 Hemden, Strümpfe, Socken,
 Leibbinden, Kniewärmer
 etc.

Franz Sauer,

Aachen, Alexanderstrasse 1, Ecke Seilgraben.

Köln, Unter Taschenmacher 15/17, Ecke am Hof.
 Elberfeld, Herzogstr. 26, Ecke Erholungsstrasse.

10379g

Unter Garantie frischer Anlauf:
 Feinste Sammelröhren u. Röhren,
 8 Pfd. franco Nachnahme M. 5.
 10356 W. Foelders, Emden.



10336

Anzeigen für Mastricht
 und Umgegend finden durch den

„Grenzboode“

welcher zweimal wöchentlich erscheint und eine größere Auflage hat als irgend eine andere, in Mastricht erscheinende Zeitung, die weiteste und erfolgreichste Verbreitung.

Die Gebühren betragen nur

5 Cents (ungef. 10 Pfg.) pro Zeile.
 Wiederholte Anzeigen billiger. Probe-
 nummern unentgeltlich und postfrei.
 Adresse

„De Grensboode“

in Mastricht. 2891n

Fahrplan vom 1. Mai 1892.

Wichtigste Nachen-Verbindungen.

Nachen nach Köln (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Bonn (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Trier (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Koblenz (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Mainz (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Frankfurt (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Berlin (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Hamburg (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach London (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Paris (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Brüssel (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Antwerpen (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Amsterdam (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Rotterdam (S)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach London (N)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Paris (N)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Brüssel (N)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Antwerpen (N)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Amsterdam (N)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Rotterdam (N)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15

Wichtigste Nachen-Verbindungen (Zug).

Nachen nach Köln (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Bonn (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Trier (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Koblenz (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Mainz (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Frankfurt (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Berlin (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Hamburg (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach London (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Paris (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Brüssel (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Antwerpen (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Amsterdam (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Rotterdam (Z)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15

Wichtigste Nachen-Verbindungen (Wagen).

Nachen nach Köln (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Bonn (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Trier (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Koblenz (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Mainz (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Frankfurt (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Berlin (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Hamburg (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach London (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Paris (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Brüssel (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Antwerpen (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Amsterdam (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15
Nachen nach Rotterdam (W)	3.45, 6.05, 8.15, 10.15, 12.15

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jummelen.
Verantwortlicher Redakteur: i. B. Jof. Matern.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaaber Erben.
Druck von Hermann Kaaber in Nachen.

Telegraphische Adresse: Echo, Nachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Babel 36.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Beitrags-Preisvertrage unter Nr. 1882, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reichs, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Beitrags-Preisvertrage unter Nr. 1883, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weitest- und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

Zur Cholera-Gefahr.

Spät kommt er, aber er kommt — der „Reichskommissar“ zur Ausübung der dem Reiche zustehenden Aufsicht über die Medizinalpolizei. Auf Grund des Artikels 4 der Verfassung, der die erwählte Kompetenz auspricht, hat der Reichskanzler in der Person des preussischen Oberregierungsrats Herrn v. Michthosen einen Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiete der Elbe berufen, der „eine wirksame seuchepolizeiliche Kontrolle der Unter- und Oberelbe und der mit ihr in Verbindung stehenden Fluß- und Kanalwege“ ins Werk setzen soll. Auch der eifrigste Partikularist wird gegen diese Maßnahme wohl Nichts einzuwenden haben; denn es ist nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers auf die Ueberwachung der „Schiffahrtsstraßen“ abgesehen; da dieselben in das Gebiet mehrerer Bundesstaaten eingreifen, so ist eine wirksame Kontrolle über die Wasserstraßen und ihren Verkehr nur durch die gemeinsame Reichsbehörde möglich. In die gesundheitspolizeiliche Verhältnisse der anliegenden Orte wird der Reichskommissar, wie wir aus der Fassung der Bekanntmachung folgern, nicht weiter eingreifen können, als sie mit den Schiffahrtsstraßen in Zusammenhang stehen. Hoffentlich wird er in Hamburg wenigstens das Hafengebiet unter energische Aufsicht nehmen. Ob er auf Grund der Thatfache, daß die Hamburger ihr Wasser aus der Elbe pumpen und ihren Schmutz dem Strome zuführen, in die Hamburger Wasserleitungs- und Kanalisationsangelegenheiten eingreifen kann, erscheint noch zweifelhaft. Werden die Hamburger Flote als „Kanalwege“ betrachtet, so kann der Reichskommissar allerdings seinen Arm bis in das Herz von Hamburg erstrecken, was außer den herrschenden Patriziern wohl nur wenige Leute bedauern würden. Es ist nur schade, daß der Reichskommissar nicht gleich nach Ausbruch der Seuche ernannt worden ist.

Da auch die Oberelbe in Betracht gezogen ist, erstreckt sich das Gebiet des Kommissars im Süden bis zur sächsisch-böhmischen Grenze. Nach Osten hin gehört auch Berlin zu seinem Bezirk, weil Spree und Havel mit der Elbe in Verbindung stehen. Mehrere Erkrankungsfälle in Berlin und der Provinz Brandenburg haben ja schon gezeigt, wie notwendig eine scharfe Kontrolle des ganzen Schiffahrtswesens von den Berliner Anlegestellen bis zum Hamburger Hafen ist. Das ärztliche Personal, das dem Reichskanzler seinem Kommissar zur Verfügung gestellt hat, muß recht reichlich bemessen und mit vielen Polizeidampfern versehen sein, wenn es mit der erforderlichen Schnelligkeit überall seine Aufgabe lösen will.

Wenn ängstliche Naturen meinen sollten, es müsse in den letzten Tagen etwas Gefährliches eingetreten sein, was diese Ernennung veranlaßt hätte, so wäre das eine unbegründete Angstmiserei. Die Ernennung ist vermutlich durch vorherige Verhandlungen mit Bundesregierungen und Sachverständigen verzögert worden. In den letzten Tagen ist keine beunruhigende Neuigkeit, wohl aber sind erfreuliche Anzeichen der Abnahme der Epidemie zu Tage gekommen.

Aus Hamburg liegen nun endlich Tagesziffern vor, die einen ziemlich sichern Maßstab für das Steigen und Fallen der Epidemie geben. Die vom statistischen Bureau revidierte und ergänzte Liste liefert zwar schrecklich hohe Summen: bis zum 10. Sept. sind 13,238 Erkrankungs- und 5803 Todesfälle festgestellt, d. h. von der Hamburger Bevölkerung sind 2 Proz. erkrankt und fast 1 Proz. (0,91) gestorben. Dennoch hat die verbesserte Liste ihre tröstliche Seite, da sie den Rückgang der Seuche von der Monatsmitte ab außer Zweifel stellt. Vom 27. bis 30. August einschließlich stand die Epidemie auf der Höhe. Am 31. August zeigte sich eine entschiedene Abnahme der Zahlen. Die Erkrankungs- und Todesziffern sinken von da an beständig; die Todenzahl zeigt zwar am 2. und 3. September noch einmal wieder eine Bewegung nach Oben, dann aber sinkt auch sie stark und beständig. Am 2. September 478 Todesfälle als Maximum, am 11. September 110, ebensoviel wie am 23. August. Die Erkrankungs- und Todesziffern sinken auf den Stand vom 22. August (204 gegen 200) so ziemlich zurückgefallen.

Die Wendung zum Besseren in Hamburg darf uns freilich nicht sorglos machen. Wenn dort noch 200 Personen täglich der Seuche anheimfallen, so ist die Verschleppungsgefahr noch sehr drohend, also auch der neue Reichskommissar noch recht am Platze.

Die Nachricht, daß in Berlin am Sonntag ein neuer Fall der asiatischen Cholera zum Ausbruch gekommen sei, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Es war nur Verdachtsfall. Der Arzt, der den Transport der Kranken veranlaßt hat, behauptet, daß der Krankenwagen erst nach fünf Viertelfunden erschienen sei, und zwar ohne Krankenträger und in ungereinigtem Zustande. Wenn das richtig ist, so müssen Berlin und alle anderen Gemeinden die Lehre daraus ziehen, daß man den vorbereiteten Einrichtungen nicht trauen darf, ehe man den Gang der Maschine nicht thätiglich erprobt hat.

Nachdem auch der Berliner Hafen für seuchefrei erklärt werden konnte, gibt es thätiglich kein anderes Seuchengebiet, als Hamburg und seine Umgebung. Die Thätigkeit des Reichskommissars auf dem Wasser kann eine neue Verschleppung durch Eisenbahn- oder Landstraßen-Reisende freilich nicht verhindern. Die Vorkehrungen gegen den Fremden aus Hamburg bleibt also geboten. Aber wenn man fortfährt, überall den hergestiegenen Funken sofort kräftig auszutreten, dann dürfen wir annehmen, daß Deutschland für dieses Mal gerettet ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Sept. Zur Frage der Sperrgelder wird der „Köln.“ von hier geschrieben: „Aus allen Landesstellen werden Beschwerden darüber laut, daß Sperrgelder nicht ausgezahlt werden können, weil sie

nicht in das Sammelkonto abgeführt, sondern anderweit verrecknet sind. Diese Gelder müssen nach den vielen Klagen eine ganz beträchtliche Summe ausmachen, so daß die Frage wohl berechtigt ist, nach welchen Grundsätzen so gehandelt wurde. Das sogen. „Brodlocher-Gesetz“ dekretierte nur die Einziehung der Staatsbezüge, andere gingen ja auch den Staat Nichts an. Somit sind nur zwei Möglichkeiten offen: entweder hat man einzelne Bezüge der Geistlichen irrthümlich als Staatsbezüge angesehen und sie deshalb zwar einbehalten, aber bei näherer Kenntniß der Dinge nicht in das Sammelkonto abgeführt, oder man hat wirkliche Staatsbezüge aus Versehen anderweitig verrecknet statt sie dem Sammelkonto einzuverleiben. Eine andere Eventualität war gar nicht denkbar. Nach dem Wortlaut des Gesetzes durfte man lediglich Staatsleistungen einbehalten und mußte diese in das Sammelkonto abführen. Offenbar sind bei einzelnen Behörden Irrthümer vorgekommen. Man wird es kaum gerecht finden, daß darunter die einzelnen Geistlichen leiden sollen, welche gerade dieses Mißgeschick betroffen hat. Die Intention des Sperrgeldgesetzes war doch die, den Geistlichen die ihnen gesperrten Beträge zurückzugeben. Darauf können die leer ausgegangenen Herren sich ohne Zweifel berufen. Es wäre wünschenswert, daß die Sperrgeldkommissionen beauftragt würden, eine Aufstellung zu machen, wie hoch sich die Summe der gesperrten Gelder beläuft, welche nicht verausgabt werden konnten, weil sie dem Sammelkonto nicht zugeführt waren beziehungsweise wie hoch die Zahl der Geistlichen ist, die darunter zu leiden haben. Hat die Staatskasse irrthümlich Gelder dieser Art eingenommen, so würde doch das Gerechtigkeitsgefühl verlangen, daß der Schaden zu ersetzen wäre. Bei der Beratung des Sperrgeldgesetzes hat Niemand an diese Möglichkeit gedacht. Hoffentlich schafft die Regierung bald Klarheit darüber, wie diese Dinge zu erklären sind.“

Aus Anlaß der Cholera-Gefahr hat der hiesige Magistrat beauftragt an den Minister des Innern das dringende Ersuchen gerichtet, der Stadtgemeinde Berlin bezüglich der von ihr zu bestellenden Personen das Recht der Feuerbestattung sofort zu gewähren. Zur Begründung seines Gesuchs macht der Berliner Magistrat geltend, daß die Leichenverbrennung die Cholera-Gefahr vermindere, vor der Ausbreitung der Cholera schütze. Gerade das Gegentheil findet statt in Folge des pestenzialischen Gestankes, den die Kremationsöfen thätiglich überall, wo sie gethätigt wurden, in weitem Umkreise verbreiten. Nachweislich ist der sicherste Schutz gegen Ansteckung durch Leichen in deren Bedeckung mit Erde enthalten, welche auch die einzige zweckmäßige Art der Massenbestattung ist. Die Leichenverbrennung eignet sich dafür schon nicht wegen ihrer Kostspieligkeit. Ein Krematoriums-Ofen von Siemens in Berlin kostete 20,000 Mark, der Mailänder Kremations-Ofen, welchen der protestantische Schweizer Keller gestiftet hat, kostete 60,000 Mark. Eine Leichenverbrennung nimmt zwei Stunden in Anspruch, es können also täglich nur zwölf Leichen verbrannt werden. Das Brennmaterial, das Bedienungspersonal, die Gebäude und das Grundstück steigern die Ausgaben für die Verbrennung ins Ungewöhnliche, und die Setzungskosten des Ofens allein übersteigen ja die einfache Beerdigung ohnehin in der Weise, daß sie nur reiche Gemeinden erschwingen könnten. Eine Antwort auf das Gesuch des Magistrats ist noch nicht erfolgt. Voraussichtlich wird sie eine ablehnende sein, da neben Gründen, wie die eben erwähnten, heute noch der Umstand ins Gewicht fällt, daß die Cholera-Gefahr für Berlin auf ein Minimum reduziert ist.

Frankreich.

Paris, 12. Sept. An dem „Kongress sozialistischer Gemeinderäthe“ in Saint Ouen nehmen 60 Delegirte aus 49 Gemeinden theil. Die Sitzungen finden in einem Tanzsaal statt, da der Präfect die Benutzung der öffentlichen Schule untersagte. Zum Vorsitzenden wurde der „Bürger“ Bouteills aus Carmaux gewählt. Die gestern abgehaltenen drei Versammlungen verliefen ohne besonderes Interesse. Die bisher gefassten Beschlüsse betreffen folgende Punkte: die ohne Angehörige und Existenzmittel dastehenden Greise und Kinder sollen vom Staate und den Gemeinden unterhalten werden; die Mittel hierfür will der Kongress durch die Unterdrückung des Kulturbudgets, durch Aufhebung der Erbschaftsbesteuerung nach dem zweiten Verwandtschaftsgrade und durch die progressive Einkommensteuer beschaffen; ferner sollen die städtischen Zölle mit Hilfe einer gesteigerten Steuer auf den Miethswert des Grundbesitzes befreit werden. Endlich verlangt der Kongress — angeblich zum Zwecke besserer Gesundheitspflege —, daß die Gemeinden in der Verwaltung völlig unabhängig von der Regierung gemacht werden. Gestern Nachmittag kam es zwischen zwei Delegirten zum Austausch von Ohrfeigen. An der Thüre des Versammlungsorts wird nach jeder Sitzung für die ausständigen Vergleute von Carmaux gesammelt; bisher sind ungefähr — zwanzig Francs zusammengekommen, herzlich wenig im Verhältnis zu den 10,000—12,000 Francs, welche die Grubenarbeiter in Carmaux durch ihren unnützen Streik täglich einbüßen. Vielleicht öffnet den behörten Arbeitern die so glänzend bewiesene „Hilfsbereitschaft“ der in Saint Ouen versammelten Sozialdemokraten die Augen über den wahren Charakter ihrer Führer und Verführer.

Die Cholera.

St. Feldkirch, 12. Sept. Die Nachricht, daß hier sechs Cholera-Todesfälle vorgekommen seien, beruht auf Erfindung. Das hiesige Institut „Stella matutina“ der Gesellschaft Jesu eröffnet morgen das neue Schuljahr, was jedenfalls nicht geschehen würde, wenn hier eine Cholera-Gefahr bestände.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

Berlin, 13. Sept. Der Kaufmann Karpen wurde heute aus dem Noabiter Cholera-Lazareth entlassen; das Lazareth ist jetzt vollständig leer.

Hamburg, 13. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden 333 Choleraerkrankungen und 142 Todesfälle gemeldet, davon entfallen auf gestern 237 Erkrankungen und 97 Todesfälle. Das Gericht, nach welchem im Hamburger Gefängniß 60 Personen an der Cholera gestorben seien, ist absolut unrichtig.

Land- und Volkswirtschaft. Soziales.

Berlin, 12. Sept. Eine gestern hier abgehaltene aus Berlin, Breslau, Magdeburg, Braunschweig, Leipzig und Wien bestehende Konferenz sozialdemokratischer Handlungsgeschäften und Hausdiener beschloß die Gründung einer das ganze Reich umfassenden Organisation der Berufsgenossen, sowie die Herausgabe eines eigenen Organs für Kaufleute.

Vom Lande, 12. Sept. Die von gemäßigter Seite betriebene „Volksaufklärung“ zeitigt zuweilen, zumal auf dem Lande, ganz sonderbare Blüthen. Bei Gelegenheit einer Ortsversammlung zwecks Konstituierung des Komitees zur Feier eines Antisubtiliums trat einer jener „Allerweltsaufgeklärten“ auf, welcher seltenerweise die korporationseigenschaft der offiziellen Gemeinde- und kirchlichen Vertretungen, welche bestimmt worden waren, die Mitglieder des Komitees aus ihrer Mitte zu wählen, bestritt und daher den Festvorsitz von der Bürgergarde gewährt bzw. aus der Arbeitergarde ergänzt wissen wollte. Es gelang dem Vertreter der „Volksrechte“ in Wirklichkeit denn auch, die Mehrzahl der Theilnehmer, welche die Sachlage nicht begriff, insofern für seine Forderung zu gewinnen, als nebenher noch eine Anzahl von Vertretern der Bürgergarde gewählt werden mußte. Man würde sich in sozialdemokratische Zustände verwerfen glauben, wenn nicht die Ueberzeugung vorläge, daß selbst unter Leuten der modernen Volksbildung, die sich als Vertreter der Volkssache einem harmlosen Publikum gegenüber aufspielen zu können meinen, über den Begriff der letzteren, geschweige über die thätiglichen Grundlagen, auf welchen die Gemeindegliederung civiliter sowohl wie kirchlicher in einfacher und natürlicher Weise vollzieht, irgend ein Verständnis nicht vorhanden ist. „Volksrechte“, ein sündendes Wort, mit Hilfe dessen man sich erst in dem neuen verhängnisvollen sozialdemokratischen Zukunftsstaat über die gesellschaftliche Ordnung hinwegsetzen zu können glaubt.

London, 12. Sept. In den letzten Tagen ist eine Menge südwestlicher Eisen- und Blecharbeiter nach Amerika abgereist, wo ihre bisherigen Arbeitgeber große Blechfabriken gründen, weil sie in Wales nicht mehr gegen die Wac-Kinleypill antämpfen können. Ueber 60 Prozent der südwestlichen Fabrikanten sind jetzt schon außer Betrieb, und eine Anzahl der noch übrigen wird Ende des laufenden Monats geschlossen werden. Zehntausend Arbeiter haben dadurch ihr Brod verloren.

Localnachrichten.

Nachen, 13. September.

Ehrenvolle Auszeichnung. Das Preisgericht der internationalen Buchdrucker-Ausstellung zu Amsterdam hat nach stattgehabter Prüfung der von den deutschen Elektricitätswerken zu Nachen gelieferten elektrischen Kraftübertragung von 30 Pferdekraften, welche Anlage den Kraftbetrieb in der Halle obiger Ausstellung ausschließlich bewirkte, die höchste Auszeichnung, das Verdienstdiplom, zuerkannt.

Desgleichen ist auf der soeben geschlossenen Gewerbeausstellung für Kleinmotoren in Halle a. S. den deutschen Elektricitätswerken zu Nachen das Ehrendiplom für Elektromotoren zuertheilt worden.

Vordienstliches. Der Landwirtschaftsminister macht bekannt, daß auf Grund des § 26 des Regulativs über die Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstwesens in Verbindung mit dem Militärdienst im Jägerkorps vom 1. Februar 1887 bei den königlichen Regierungen zu Nachen, Tansig, Frankfurt a. O., Köslin, Straßburg, Posen, Breslau, Oppeln, Magdeburg, Erfurt, Hannover und Wiesbaden neue Retirungen fortverordnungsberechtigter Jäger der Klasse A bis auf Weiteres dergestalt ausgeschrieben werden, daß bei den genannten Behörden nur Meldungen solcher Jäger angenommen werden dürfen, welche zur Zeit der Anstellung des Forstbediensteten des betreffenden Bezirks beschäftigt sind. Die Zahl der Bewerber ist gegenwärtig am günstigsten in den Regierungsbezirken Coblenz, Lüneburg, Arnberg, Düsseldorf und Hildesheim.

Der Männergesangverein „Orpheus“ wird am nächsten Sonntag Abend in der Glashalle des zoologischen Gartens zur Unterhaltung der Hülfbedürftigen in Hamburg ein großes Wohlthätigkeitskonzert veranstalten. Bei der anerkannten Leistungsfähigkeit des Vereins und dem durch diese Veranstaltung geförderten guten Zwecke halten wir eine besondere Empfehlung für überflüssig.

Aus dem Theaterbureau. Zum Besten der Nothleidenden in Hamburg findet am Donnerstag, den 15. d. Mts., eine Vorstellung, die Aufführung von Lessings unsterblichem Lustspiele: „Minna von Barnhelm“ zu halben Preisen statt. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, zumal die Stadt Hamburg in allen Fällen, wo es galt, in reichlichem Maße Unterstützungen zu spenden, sich stets in erster Reihe betheiligte. So dürfte es auch für unsere Stadt angezeigt sein, durch milde Beiträge der grenzenlosen Noth und dem unbehelfelosen Elend, welches dort herrscht, unsere stets bewährte Theilnahme nicht zu versagen.

Von den Kastanienbäumen am Eisenbrunnen prangen mehrere, welche dem Wiener Café am nächsten fehen, zum zweiten Male in diesem Jahre in frischem Blüthen- und Laubzweude.

Strassammer-Verhandlung vom 12. Sept. Der 22 Jahre alte Ackerer Servatius N. aus Monberfeld war wegen Verbrechens gegen § 176 St.-G.-B. angeklagt. Die Verhandlung, welche unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, endete, da ausreichende Beweise nicht vorlagen, mit der Freisprechung des Angeklagten und wurden die Kosten der Staatskasse zur Last gelegt. — Jakob S., Nagelschmied aus Pützborn, und Edmund N., Tagelöhner aus Aldehoven, waren beschuldigt, in der Nacht vom 14. zum 15. August ds. J. zu Frohnhausen den Schlosser Franz W. vorfänglich mittelst Messers gemeinschaftlich mißhandelt zu haben. Beim Verlassen einer Wirtschaft war Streit zwischen dem Genannten entstanden, wobei der S. den W. mit dem geschlossenen Messer zunächst auf die Hand geschlagen und sodann der N. denselben in die linke Seite gestoßen hatte. W. war 3 Monate lang arbeitsunfähig. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Mißhandlung gegen den S. auf 6 Monate und gegen den N. auf 1 Jahr Gefängniß. — Der durch das Schöffengericht zu Eupen verurtheilte Nikolaus Joseph B., ohne Gewerbe zu Eupen wohnhaft, hatte gegen das schöffengerichtliche Urtheil Berufung eingelegt, war jedoch zur heutigen Verhandlung gar nicht erschienen. In Folge dessen wurde keine Verurteilung förmlich verworfen. — Ludwig Johann C., Tagelöhner aus Nachen, wegen Diebstahls vielfach vorbestraft und am 14. März d. J. erst aus dem Zuchthaus entlassen, war beschuldigt, im Juni d. J. gemeinschaftlich mit einer unbekannt gebliebenen Person aus einem Neubau eine verschlossene Kiste, enthaltend verschiedenes Handwerkszeug sowie

Arbeitsmittel und -Holen der Bleisterner, gestohlen zu haben. Der Angeklagte, welcher gefänglich war, erhielt wegen Diebstahls im strafschärfenden Rückfalle eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 5 Jahre Ehrverlust. — In letzter Sache war der wegen Mißhandlung mehrfach vorbestrafter Fuhrmann Wilhelm v. W. aus Düren beschuldigt, am 9. August d. J. den Neher W. vorfänglich mittelst Messers mißhandelt zu haben. Die Genannten, welche bei einer Schaubudenbesitzerin Wwe. Sauer zusammen in Stellung waren, waren an dem genannten Tage auf dem Bahnhof zu Düren miteinander in Streit gerathen und hatte der v. W. dem erwähnten Schwarzen einen Stich in den linken Oberarm beigebracht, in Folge dessen der Letztere sechs Wochen lang krank war. Der Gerichtshof erkannte wegen gefährlicher Mißhandlung mittelst Messers auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren.

Burtscheid, 13. Sept. Das Trauergeleite der Pfarrkirche zum h. Johann Baptist hier selbst galt heute der Bestattung einer Erdstran, der Klosterkloster Gacilia vom Orden des h. Franziskus, deren Andenken gefiehet ist und deren Dahinscheiden manchem Burtscheider eine Thräne herzlicher Trauer entlockte. Daß doch die gute, liebe Schwester Gacilia — ihr Familienname war Katharina Schneider — während der langen aufopfernden Thätigkeit ihres Ordenslebens so manchen Thräne des Weides in der ärmlichen Hütte getrocknet und besonders im Marienhospitale hier selbst, wo sie sich fast ausschließlich mit den den schwersten Operationen unterworfenen Kranken befahte, so manches Trost spendende Schweißwort gesprochen und bei Tag und bei Nacht den Leidenden Hülfe geleistet. R. I. P.

Burtscheid, 12. Sept. Der Ausbau des Kirchthurms bei St. Michael in Burtscheid bringt die wohl wenig bekannte oder nicht uninteressante Thatfache aus der Nachener Vorseit in Erinnerung, daß im Anfange dieses Jahrhunderts, als die Anlage des „Verbindungswege“ zwischen Nachen und Burtscheid, der heutigen Wilhelmstraße, projectirt wurde, zwischen den Interessenten Streit über die der neuen Straße zu gebende Richtung entstand. Die Einen verlangten namentlich die Richtung in der Verlängerung der heutigen Kurbrunnstraße, Andere in der Verlängerung der Kastnstraße. Dieser Streit gelangte zur Kenntniß des damals zu Nachen sich aufhaltenden Kaisers Napoleon, der nach Prüfung der sich bekämpfenden Meinungen und nach persönlicher Besichtigung der örtlichen Verhältnisse den Befehl ertheilte, daß die Straße auf der geraden Linie zwischen dem Kirchthurne bei St. Michael und der auf der Höhe der Paststraße beim Gute „Lehmütchen“ hervortragenden Pappel auszubauen sei. Die dem Befehle wurde Folge gegeben. Der frühere Eigentümer des „Lehmütchens“, der vor wenigen Jahren hochbetagt hier in Nachen gestorben ist, und der diesen Vorgang dem Berichterstatter mitgetheilt hat diese Pappel als Wachseichen erhalten. Ein Jeder kann sich auf heute noch aus dem Standpunkte auf der Höhe der Wilhelmstraße überzeugen, daß der Kirchthurn bei St. Michael in Burtscheid und die erwähnte noch vorhandene, nun aus einer Hünergruppe hervortretende Pappel genau der Achse der Wilhelmstraße entsprechen.

Burtscheid, 13. Sept. Der morgige Tag — der 14. September — ist dazu ausersehen, der Thurmipage der Kirche St. Michael ein Kreuz nebst Kugel wieder zu geben. Morgens früh wird der Herr Dechant, dessen regen Bemühungen es gelungen, in sehr kurzer Zeit seinen Pfarrangehörigen eine fast neu aussehende Kirche mit einem ganz neuen Thurm zu verschaffen, für das gute Gelingen eine h. Messe celebriren und gegen 9½ Uhr soll das während der Umbauzeit weggenommene, so lange, lange Jahre unberührt dagebliebene Bahreisen nicht bloß der Pfarre St. Michael, sondern der ganzen Stadt Burtscheid, seinem Platte wiedergegeben werden. Möge dasselbe noch vielen Generationen als wirkliches Wachseichen dienen und die Bewohner der Stadt Burtscheid noch lange glücklich sehen!

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 13. Sept. (Telegramm.) Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 187. preussischen Klassenlotterie wurde folgender Gewinn gezogen: 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 109,056.

Provinzielle Nachrichten.

Köln, 12. Sept. Der Louisen-Jaak an der Ehrenstraße ist durch notariellen Akt mit dem gesammten Mobilar für den Preis von 227,000 Mark in den Besitz des Herrn Kaplan Dr. Drammer an St. Apollin übergegangen. Die Uebernahme des Besitzthums erfolgt am 1. October. Wie wir vernehmen, beabsichtigt Herr Dr. Drammer, daselbst ein Heim für katholische Handwerkslehrlinge zu errichten. Die jungen Leute sollen dort gegen billiges Entgelt vollständige Kost und Wohnung, Unterricht, sowie Gelegenheit zu passender Erholung finden.

Vermischte Nachrichten.

Nachen, 12. Sept. Am nächsten Sonntag findet hier großes Turnfest statt. Daran werden sich folgende deutsche Vereine betheiligen: Nachener Turnklub und Nachener Handwerker-Turnverein, Eupener Turngemeinde und Allgemeiner Turnverein, Hochscheidener Turnverein, Burtscheider Turngemeinde, Bilsbacher Turnverein, Mariadorfer Turnverein und Brander Turnverein, im Ganzen 9 Gesellschaften, welche mehr als 300 Turner zählen. Die belgischen und holländischen Vereine werden ebenfalls sehr zahlreich vertreten sein, und am künftigen Sonntag wird man in Nachen 1000 bis 1200 Turner versammelt sehen. 4 Harmoniken, Altener, Homburg, Wlenberg und Mungen, sowie der Gesangverein „Les Amis Reunis“ werden die musikalische Partie bilden. Dieses Fest wird zum Besten der Armen veranstaltet.

Ebingerdorf, 11. Sept. Hier wurde auf der Harzbahn ein großes Unglück dadurch verhäet, daß ein vollbesetzter Personenzug einen von ruckloser Hand in die Weichen gelegten großen Granitstein spaltete, einen andern zur Seite schleuderte und mehrere große Holzstücke zermalmete. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Es wurden sofort Ermittlungen angeestellt.

Schneeberg, 10. Sept. Ein Soldat des 134. Infanterieregiments, das gegenwärtig in der hiesigen Gegend übt, hat sich erschossen.

Landshut, 12. Sept. Samstag Abend hat sich, dem Kurier für Niederbarnen zufolge, der Secondeleutnant R. Zennetti des 2. schweren Reiterregiments in der Kaserne erschossen. Die Gründe für diese That sind unbekannt.

Mannheim, 12. Sept. Einer geringfügigen Ursache wegen entstand gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Marktplatz dahier ein kleiner Volksaufrubr. Ein Schupmann wollte nämlich die Verhaftung eines Betrunklenen, der Unfug betriebe hatte, vornehmen, was dritte Personen zu verhindern suchten. Nach und nach sammelten sich mehrere Hundert Personen an und eine weitere Anzahl Schupleute erschien auf dem Platze. Es entspann sich eine regelrechte Kauferei zwischen Schupmannschaft und Civilisten. Erstere schien den Kürzeren zu ziehen und griff zur Waffe. Die Schupleute drangen mit der blanken Waffe auf die Umstehenden ein und schlugen auch auf ganz unbetheiligte Personen, wodurch mehrere derselben Verletzungen erlitten. Erst nachdem mehrere Artilleristen den Schupleuten zu Hülfe gekommen waren, legte die Artillerie einmüthig und etwa 10 Personen wurden in das Polizeiwachthaus und von da in das Amtsgefängniß transportirt.

Brüssel, 13. Sept. Ein hiesiges Blatt bringt unter dem Titel „Monaco des Nordens“ folgende Neuheit: Einer unserer Landsleute, der an Unternehmungsgestir mit einem Amerikaner aufnehmen konnte, hat den Plan gefaßt, im Großherzogthum Luxemburg in Vad Mondorf ein neues, aber viel glänzenderes als das bekannte Monaco errichten zu lassen. Die Pläne zu einem großartigen, mehrstöckigen Hotel zu den Em-

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Zimmelen.
Verantwortlicher Redakteur: i. B. Hof. Watters.
Telegraphen-Adresse: Echo, Nachen. — Telephonanruf Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Babel 36.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaaper's Erben.
Druck von Hermann Kaaper in Nachen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Sept. Die Arbeitsverhältnisse der im Handelsgewerbe beschäftigten Personen sollen in nächster Zeit, wie schon in Kürze mitgeteilt wurde, einer Untersuchung unterzogen werden, die den Zweck hat, Material für die Beantwortung der Frage zu gewinnen, ob und wie für jene Personen eine Regelung der Arbeitszeit sich empfiehlt, sei es auf dem Wege der Gesetzgebung oder auf Grund des § 120a Absatz 3 der Gewerbeordnung („Durch Beschluß des Bundesrathes können für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, Dauer, Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit und der zu gewährenden Pausen vorgeschrieben und die zur Durchführung dieser Vorschriften erforderlichen Anordnungen erlassen werden.“). Es sollen der Schlef. Hg. zufolge Fragebogen in Umlauf gesetzt werden, die nach den Vorschlägen der Kommission für Arbeiterstatistik ausgearbeitet worden sind. Die Fragebogen sind für diejenigen kaufmännischen Betriebe bestimmt, welche durch Detailverkauf in offenen Läden der Befriedigung täglicher Bedürfnisse dienen. Es gehören dahin: der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten, insbesondere mit Milch, Butter, Käse, Eiern, Obst, Gemüse, Mästenfabrikaten; der Handel mit Kolonial-, Material- und Fleischwaren; der Fisch-, Wild-, Delikatessen- und Droguenhandel; der Handel mit Tabak und Cigarren; der Handel mit Manufaktur- (Schnitt-) Waaren, insbesondere mit Leinen-, Wollen-, Baumwollen-, Sammet- und Seidenwaaren, der Posamenten-, Garn-, Band-, Handschuh- und Kleiderhandel; die Krämereien, Bazar (Kunstgegenstände) u. s. w. sowie der Handel mit Glas-, Porzellan-, Thon-, Holz-, Gummi-, Schuh- und Pelzwaaren, mit Hüten, Stöcken, Schirmen, Schreibmaterialien u. s. w. Die Geschäfte dieser Art kommen für die Erhebung jedoch nur soweit in Betracht, als sie regelmäßig mindestens einen Geschäftsbetrieb gegen Lohn beschäftigen. Ausgeschlossen von der Erhebung sind ferner die Ladengeschäfte für den Verkauf von Bad- und Konditorwaaren. Für jedes in einer Gemeinde vorhandene Geschäft der bezeichneten Art ist ein Fragebogen auszufertigen. Die Fragebogen sind für die eine Hälfte der Betriebe ausschließlich an die Arbeitgeber, für die andere ausschließlich an Arbeitnehmer zur Beantwortung auszugeben. Die hierzu erforderliche Theilung der Geschäfte hat in der Weise zu geschehen, daß dieselben in die Reihenfolge, welche der alphabetischen Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Firmen entspricht, gebracht und dann der ersten Hälfte dieser Reihe die Fragebogen für Arbeitgeber, der zweiten die Fragebogen für Arbeitnehmer zugewiesen werden. Vor Ausgabe der Fragebogen ist durch ortsübliche Bekanntmachung auf sie hinzuweisen. Die Frist zwischen Aushändigung und Abholung ist auf fünf Tage in der Weise zu bemessen, daß in dieselbe ein Sonntag fällt. Die gesammelten Fragebogen sind bis zum 10. Oktober dem Regierungspräsidenten einzureichen, die das eingegangene Material dem kaiserlichen statistischen Amt in Berlin übermitteln.

Bonn, 12. Sept. Gestern Abend fand, wie die „Deutsche Reichszeitung“ meldet, im Bürgerverein eine Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner des Vereins der Centrumpartei des Wahlkreises Bonn-Rheinbach statt. In Folge seiner Beförderung zum Oberlandesgerichtsrath in Posen hat Herr Spahn, der bisherige Vertreter des Wahlkreises Bonn-Rheinbach im Reichstag, sein Mandat niedergelegt. Die Neuwahl, zu der der Herr Oberlandesgerichtsrath wieder aufgestellt wird, findet voraussichtlich Ende Oktober statt.

Die Cholera.

Berlin, 12. Sept. Die Sammlungen zur Linderung des Nothstandes in Hamburg haben bereits 650,193 Mark eingetragen. Der Bischof von Osnabrück spendete 1000 Mark und erließ einen theilnehmenden Hirtenbrief an die Hamburger katholische Gemeinde.

Oppeln, 13. Sept. Laut amtlicher Mittheilung ist in Schönwald bei Gleiwitz ein Stellenbesitzer an asiatischer Cholera erkrankt.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

München, 13. Sept. (Priv.) Die Behörden entschieden sich für die Abhaltung des Oktoberfestes, nachdem Geheimrath Pettenlofer dieselbe für ungefährlich erachtet hatte.

Rom, 13. Sept. (Priv.) Der bei dem Bombenattentat auf das Telegraphenamt in Bologna verwundete Journalist hat das linke Auge eingebüßt. Sechs bekannte Anarchisten wurden verhaftet.

TH Petersburg, 13. Sept. Der Minister des Innern erneuerte den Befehl, die in Städten und Flecken sich aufhaltenden Juden, welche kein bestimmtes Domizil dort haben, auszuweisen.

Q Warschau, 13. Sept. (Priv.) Michael Zielinski, welcher eine hiesige schismatische Kirche in die Luft sprengen wollte und hierbei durch den Sprengkörper getödtet wurde, hat, wie die Untersuchung ergeben hat, lediglich aus persönlichen Rachemotiven gehandelt.

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 13. Sept. (Priv.) Bei der heute Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 187. preussischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen:
2 Gewinne von 10,000 M. auf Nr. 10,848 und 53,056.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 38,115.

Kirchliche Nachrichten.

Bonn, 12. Sept. Gestern fand unter sehr lebhafter Theilnahme der katholischen Bürgerchaft die Einsegnung und Eröffnung der neuen St. Marienkirche an der Herrstraße statt. Die ganze Umgebung des Gotteshauses war festlich gezieret durch frisches Grün und bunten Fahnenhimmel. Zahlreiche Geistliche, unter ihnen die Pfarrer der Stadt, waren erschienen; auch die Spitzen der weltlichen Behörden nahmen daran Theil. Die Einsegnung nahm der Dechant, Herr Oberpfarrer Neu, vor. Das Hochamt hielt der neu ernannte Rektor der Kirche, Herr Menzies. Die Kirche verbandt ihre Entstehung vor Allen der hochherzigen Freigebigkeit des verstorbenen Herrn Rentners Greve und ist nach den Plänen und unter der Leitung des Religionslehrers Brill zu Errichtung. Es darf als ein ganz besonderes Verdienst des Architekten herangezogen werden, daß er mit Verschmähung aller originell sein wollenden Eiteltheit und ohne Medizien völlige Genesung erzielt. Die Trommelfucht, auch Blähfucht genannt, kommt sehr häufig, namentlich beim Kindvieh vor und besteht in einer Gasentwidelung aus gährenden Futterstoffen, wodurch der Hinterleib hart aufgetrieben wird und bei welcher die linke Hinterleibshälfte unter dem Panzen liegt, elastische Anspannung zeigt und beim Berühren einen trommelartigen Ton gibt. Bis heute machte man zur Entfernung der Gase mittelst Troika den sogenannten Panzenstich. Die meisten Thiere starben, während genessene gewöhnlich in der Rüstung zurückblieben und abmageren. An dieser Stelle wollen wir erwähnen, daß der neue Apparat von Herrn Middelndorf in Münster angefertigt und gegen Bauchwassersucht angewandt werden kann. In landwirthschaftlichen Kreisen wird diese Erfindung gewiß freudig begrüßt werden.

Land- und Volkswirtschaft. Soziales.

Mainz, 11. Sept. Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe haben seit heute ihre kleine Erleichterung erfahren. Auf dem Bahnhofs bürden Zeitungen, Bücher z. ununterbrochen von 7 bis 11 Uhr verkauft werden. Bisher war auch dieser Verkauf von 9 bis 11 Uhr geschlossen. Auch für Wiesbaden ist dies Zugeständnis gemacht worden.

Die thierärztliche Wissenschaft hat eine Bereicherung erfahren, indem Herr Inspector v. Renesse in Münster i. Westf. einen Apparat zur schnellsten Entleerung der Gase bei der Trommelfucht beim Kindvieh erfunden hat, welcher mittelst eines Ventils innerhalb einiger Minuten die entwickelten Gase entfernt und ohne Medizin völlige Genesung erzielt. Die Trommelfucht, auch Blähfucht genannt, kommt sehr häufig, namentlich beim Kindvieh vor und besteht in einer Gasentwidelung aus gährenden Futterstoffen, wodurch der Hinterleib hart aufgetrieben wird und bei welcher die linke Hinterleibshälfte unter dem Panzen liegt, elastische Anspannung zeigt und beim Berühren einen trommelartigen Ton gibt. Bis heute machte man zur Entfernung der Gase mittelst Troika den sogenannten Panzenstich. Die meisten Thiere starben, während genessene gewöhnlich in der Rüstung zurückblieben und abmageren. An dieser Stelle wollen wir erwähnen, daß der neue Apparat von Herrn Middelndorf in Münster angefertigt und gegen Bauchwassersucht angewandt werden kann. In landwirthschaftlichen Kreisen wird diese Erfindung gewiß freudig begrüßt werden.

Venedig, 12. Sept. In Zadra am Lago Maggiore kamen schwere Ausschreitungen freilebender Arbeiter einer

Autofabrik vor. Die Arbeiter mißhandelten die Bürger, beschädigten die Fabrik, das Stadthaus, die Sparkasse und zahlreiche Privathäuser durch Steinwürfe und demolirten Cafés und Geschäfte. Aus Ballanza zu Hilfe gerufenes Militär verhaftete die Hauptverursacher.

Provinzielle Nachrichten.

Morsbach, 12. Sept. In hiesiger Umgegend haben in letzter Zeit an verschiedenen Stellen mehr oder weniger bedeutende Brandschäden stattgefunden. So brannte in Eichenrath heute Morgen gegen 4 Uhr eine Scheune ab. Am Sonntag vor 14 Tagen zwischen 10 und 12 Uhr Morgens in Vardenberg, ein Haus nebst Scheune mit ihrem Vorrathe, während es am selben Tage noch an zwei anderen Stellen in hiesiger Gegend gebrannt hatte. Sonntag vor 8 Tagen, entzündete in einer nahe gelegenen Scheune daselbst. Bei der trockenen und günstigen Ernte der Halmschäfte in diesem Jahre scheint daher die Feuersgefahr größer und eine Mahnung zur größeren Vorsicht im Allgemeinen wohl berechtigt zu sein.

Düren, 12. Sept. Eines der ältesten Adelsgeschlechter, dessen Ahnenreihe bis in das 13. Jahrhundert zurückreicht, ist dieser Tage erloschen mit dem in Wildbad erfolgten Ableben der Reichsgräfin Cäcilie Philippine von Elmp, deren Beilegung gestern in der Kirche des Schlosses Burgan bei Düren stattfand. Die Verstorbene war die Witwe des im Jahre 1860 verstorbenen russischen Generaladjutanten und Divisionsgenerals Grafen Joseph von Anrep-Elmp auf Krenhofen und Wurratz in Pommern. Mit der hochbetagten Dame starb die Letzte ihres ehemals blühenden Stammes.

Adn, 13. Sept. Heute früh um 6 1/2 Uhr wurde auf dem Hauptbahnhof hier selbst ein Postgekölle von einem zurückgehenden Eisenbahnwagen derart überfahren, daß der Tod sofort eintrat. Der Unfall scheint durch eigene Unvorsichtigkeit des Verstorbenen herbeigeführt worden zu sein, da letzterer sich mit einer Karre unmittelbar vor dem zurückgehenden Wagen auf das Geleise gestellt hat.

Düsseldorf, 13. Sept. In vergangener Nacht ist auf dem Bahnhof von Haan in Folge unzeitiger Weichenstellung der letzte Personenzug von Elberfeld nach Düsseldorf mit den drei letzten Wagen entgleist. Zwei Reisende haben sich in Düsseldorf als verletzt gemeldet; der eine ist aber anscheinend überhaupt nicht, der andere nur geringfügig verletzt. Die Wagen sind nicht erheblich beschädigt. Eine nebensächliche Betriebsstörung hat nicht stattgefunden.

Bermischte Nachrichten.

th Blankenberge, 12. Sept. Der hiesige Privatpielzirkel wurde gerichtlich geschlossen.

Litterarisches.

Der Aufsichtsrath. Rechte und Pflichten der Aufsichtsrathmitglieder von Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884 unter Benutzung der Reichspräsidenten, namentlich der des Reichsgerichtes für den praktischen Gebrauch bearbeitet von Rudolph Bauer, Redakteur der „Rechtschrift für das gesammte Aktienwesen“. 1892. Verlag der „Rechtschrift für das gesammte Aktienwesen“, Leipzig, Bettendorferstraße 18. Preis erd. broch. 5 M. bei freier Zustellung.

Dem vorliegenden Werke dürfte die gebührende Anerkennung nicht versagt bleiben. Dasselbe behandelt den auf das Kontrollorgan der Aktienvereine bezüglichen Rechtsstoff in ebenso leichtfaßlicher wie erschöpfender Weise. Durch das sachkundige, namentlich auf dem Gebiete des Aktienrechts erprobte Verstandnis des Verfassers ist besonders für die nicht juristisch gebildeten Mitglieder des Aufsichtsrathes ein Führer geschaffen, der ihnen bei Ausübung ihrer so verantwortungsvollen Funktionen, bei Erfüllung ihrer Pflichten und Obliegenheiten ebenso willkommen wie unentbehrlich sein dürfte. Die Ausstattung des Werkes ist eine vorzügliche zu nennen.

Handelsnachrichten.

London, 13. Sept. (Privattelegramm.) Der heute eröffnete Wollmarkt war stark beschäftigt. Preise kaum verändert. Tendenz eher zu Gunsten der Käufer.

Neuch, 13. Sept. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 650 Stück Kindvieh. Davon waren 135 Stück Ochsen und 515 Kühe. Umverkauft blieben 22 Stück. Preise per 50 Kilogramm: I. Qualität Ochsen 62 M., Kühe 60 M.; II. Qualität Ochsen 59 M., Kühe 57 M.; III. Qualität Ochsen 56 M., Kühe 54 M. Rindfleisch: Rheinländische, obdenburgische u. holländische Handel mittel.

Adn, 13. Sept. Amtliche Preisfestsetzungen der verarbeiteten Handelswaaren. Weizen still; ohne Sad die 100 Kilogramm vorräthig hiesiger alter Markt 17,50—18,50 B., neuer Markt 16,50—17,00 B., fremder Markt 18,00—20,00 B., November (Niederweizen ausgenommen) Markt 16,10 B., 15,90 B. — Roggen still; ohne Sad die 100 Kilogramm vorräthig hiesiger Markt 15,00—15,75 B., fremder Markt 18,50—20,00 B., November Markt 14,60 B., 14,40 B. — Hafer ohne Sad die 100 Kilogr. hiesiger alter Markt 14,50—15,50 B., neuer Markt 14,00—14,50 B. — Weizen still; die 100 Kilogramm vorräthig hiesiger Markt 52,00 B., 51,50 B., 51,00 B., 50,50 B., Mai 51,50 B., 51,20 B.

Sicht- und Schattenbilder aus Amerika.

Von Franz Kav. Steffens.
Newyork, Ende August.
Allmählich nähern wir uns dem Zeichen der alle vier Jahre wiederkehrenden und für unser Land so hochbedeutsamen Präsidenten-Wahlkampagne. Das kleine Plänklergefecht hat schon begonnen und nach Beendigung der hier in diesem Jahre in außerordentlicher Weise sich fühlbar machenden Hundstagshitze wirds auf den Wahlveranstaltungen wie auch in der Presse ordentlich losgehen. Die Hauptparole wird sein gerade wie vor vier Jahren: Die Cleveland! Die Harrison! abgesehen von einigen „Granks“ und „Eintragsfliegen“, die zwar nicht „der Noth gehend“, wohl aber „dem eignen Triebe“ als Nebenkandidaten figuriren und zum Gaudium der Menge an die Band gedrückt werden. Auch zieren bereits in allüber die in den verschiedensten Stadttheilen und die Straßenbreiten überpannend die auf Leinwand gemalten Portraits der Hauptkandidaten unsere Straßen, die Lokalitäten und sonstigen Versammlungsorte, und sind diese Bilder auch nicht hervorgegangen aus dem Atelier eines Lenbach, so muß der gute Wille die Fähigkeit erzeugen. Hin und wieder streifen diese Portraits bedenklich an das Karrikaturenhafte und bieten so der Gegenpartei wie dem Volkswirth eine willkommene Gelegenheit, den betreffenden Kandidaten hier schon zu benagen und nach besten Kräften lächerlich zu machen.
So bezeichnet man das Kontrefte Harrisons, der bekanntlich der strengen Temperenzrichtung angehört, als das eines in der Wölle gefärbten Ruchmäusers, und vice versa muß Cleveland sich mit einem dickbäuchigen Schweinemetzer vergleichen lassen, indem man darauf anspielt, daß derselbe zur Zeit, als er noch exultirender Herrscher war, einmal an einem Tage sieben Klambörder vom Leben zum Tode befördert habe.
Die Vorkarriere eines Präsidenten der vereinigten Staaten Americas bietet selten Anlaß, den Mann deshalb zu unterschätzen, weil er vielleicht aus niedrigerem Stande hervorgegangen ist, und abgesehen von Vereinzelt, die dem Präsidentenstuhl nicht zur Hürde gereichten, sehen wir gerade eine Anzahl der tüchtigsten und achtungswerthesten Charaktere, die, weniglich ihre Wiege in einem Bodenhause des Urwaldes oder in der Dackkammer eines Arbeiters gefunden, an der Spitze der Landesverwaltung sich bewährt, als ob sie an den Stufen eines Thrones geboren worden wären. Daher braucht ein zukünftiger Kandidat dieses Amtes sich nicht einmal besondere Strapazir hinsichtlich der Auswahl seiner Eltern zu machen. Da wird z. B. der Sohn eines Holzhackers, eines Viehtreibers oder eines Eisenbahnarbeiters

unter den dürftigsten Verhältnissen geboren und leidend erzogen; seine Eltern können ihm jedoch nicht, schon der trüben Verhältnisse wegen, den primitivsten Unterricht in einer regulären Schule angebeihen lassen; dafür findet sich aber ein des Lebens und Schreibens halbwegs kundiger Arbeitsmensch oder ein Barbiergehülfe, wenn nicht gar ein Schärer, der ihn in diesen unerlässlichen Künften, so gut oder so schlecht es eben gehen will, unterrichtet, und sobald er hierin einige Fertigkeit erlangt, begibt er sich auf die nächstgelegene Ortschaft, wird Laufbursche und späterhin Gehülfe in irgendeinem Spezerei- oder sonstigen Geschäft und sucht dann als richtiger Autodidakt seine bis dahin erworbenen spärlichen Kenntnisse mit eierneim Fleiß zu erweitern. Nach ein paar Jahren begibt er sich dann in die Stadt und wird Schreiber bei irgendeinem Advokaten. Hier beginnt dann das eigentliche höhere Studium für seinen späteren Beruf; denn nicht nur, daß er hier mit den Künften und Wissenschaften seines Herrn und Meisters allmählich vertraut wird, sondern da fast ausnahmslos unsere gegenwärtigen Politiker diesem „Nurverwerten“ Stande entziefen, so wird er auch, falls er „nur seine Stellung als „inarter“ durch seine Anwesenheit versteht, bald mit Leuten befaßt, die ihm bei seinem Vorwärtstreben oft werthvolle Dienste leisten, da hier der Spruch: „manus manum lavat“ noch lange nicht außer Kurs gerathen ist. In der Regel ist das längere oder kürzere Verweilen in dieser Atmosphäre für die Bildung entscheidend, der er für die Zukunft in seinem privaten sowohl als politischen Wirkungskreise zu folgen gedenkt, wobei es natürlich auf die Grundzüge antommt, die ihm hierzu als Unterlage dienen. Männer, von der Qualität eines Lincoln, Garfield, Cleveland zc, haben zu ihrem wahren Entziefen, wie hier das schmuckvollste Korruptionssystem, wenigstens in der Regel, Recht und Gerechtigkeit verhöhnt und der flingende Dollar den Jammerschrei des in seinem Rechtsgefühl aufs Tiefste verletzten milder Begüterten überdient, dem dieses einig wirkende Probamittel fehlte, oder doch nicht in genügender Weise zu Gebote stand. Für junge Leute von milder soliden Charaktereigenschaften, als es sich in den Vorgenannten der Fall war, sind daher gewisse Advokatenbüreau die eigentliche Hochschule, wo sie alle Künste und Wissenschaften, nach berühmten Muffen“ sich zu eigen machen, und aus ihren Reihen rekrutirt sich alljährlich eine nicht geringe Anzahl „zielbewußter Volksbeglückter“, womit leider immer so schönes Land in so überreichem Maße beglückt ist. Denn selbst Advokat geworden, wozu es hier keineswegs irgend eines halsbrechenden Staatsgeramens oder auch nur „Abiturs“ bedarf, hat ein so zu den künftigen Hoffnungen berechtigter Streber schon ganz bedeutend überwasert und wenn er auch sonst von unierem deutschen Altkaiser Goethe wenig noch gehört haben mag, so weiß er doch dessen Mahnung:

„Säume nicht, Dich zu erdreisten,
Wenn die Menge zaubernd schweift,
Alles kann der Gole leisten,
Der versteht und raich ergreift.“

sich recht nachdrücklich in den Hut greifen, und wo irgend möglich, praktisch zu verwerthen; namentlich bei Wahlmännern oder wo es sonst irgend Etwas im Trüben zu fischen gibt; und während er mit dem einen Auge seine Kandidatur überwacht, und sie möglichst rentabel auszubenten trachtet, lugt er mit dem anderen nach einem valanten Sitz in der Assemlen, mit dessen Erlangen er die erste Etappe seiner staatsmännischen Thätigkeit erreicht. Dann gehts bei einigem Glück von Stufe zu Stufe, und mit verblüffender Schnelligkeit hundert Anderen vorausreitend, die sich oft während eines ganzen Menschenlebens abgequält, um irgend eine bedeutend niedrigere Stellung zu erreichen, entpuppt sich der Herr Advokat eines schönen Tages als Gouverneur irgend eines Staates; die nächsten Stufen, die ihm jetzt noch zu erklimmen bleiben, sind die des „weissen Hauses“ in Washington, zu denen ihm das Terrain jetzt hart geobnet ist. So erinnern sich hier in Newyork noch viele Leute, daß es Blaine, den bisherigen erst jüngst verstorbenen Staatssekretär, nach als Stein- und Mordelträger genannt haben, als er an hiesigen Neubauten bei den Maurern Kamblanderdienste that.

Die bei Weitem größte Mehrzahl unserer Staatswählendträger sind ursprünglich Männer des Volkes und aus den Volkswahlen hervorgegangen, und wenn hier Einer läme, der sich z. B. als Präsident des Landes aufspielen wollte, weil sein Vater oder Großvater auch diesen Posten bekleidet, dann würde man ihn einfach auslachen. Hier heißt es bei der obliegenden Partei der unterlegenen gegenüber: Steht auf und macht Platz, daß wir sitzen können! — Tausend setzen sich dann von der Krippe vertrieben, um ihren Gegnern feste und einträgliche Posten zu überlassen. So ist es schon seit Jacksons Zeiten, und in den verschiedensten, von den höchsten bis zu den niedrigsten Beamtenkreisen macht sich dies System oft recht empfindlich fühlbar: „Nur der Wechsel ist beständig.“

Was würde man wohl in Nachen, Adn oder Trier dazu sagen, wenn eines Tages nach dem Amtsantritt eines neuen Bürgermeisters ein Duzend sonst tüchtiger Beamten Knall und Fall entlassen würden? Beim Amtsantritt unseres Mayors (Bürgermeisters) Grant wurden an einem einzigen Tage gleich 27 dieser Beamten mit solch einer Ueberfluthung bestraft.
In gleicher Weise arbeitet die politische Gullotine an hundert anderen Orten, wo bei Belegung hoher und niedriger Stellen die Helfershelfer eines neuen Chefs, den sie glücklich in seinen Amtssessel gebracht, für die Agitation bei der Wahl ihren Dank erwarten und an der großen Krippe ihr auskömmliches Futter zu finden trachten, nebst Allen, was dabei noch „ge-

W., neuer Markt 14,00—14,50 B. — Mühl still; die 100 Kilogramm mit Fuß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilogramm Markt 52,00 B., Oktober Markt 51,00 B., 50,50 B., Mai 51,50 B., 51,20 B.

Adn, 13. Sept. Weizen R. 16,50, Roggen R. 15,20, Gerste R. 00,00, Hafer R. 14,60. Zufuhr 107 Sad Weizen, 87 Sad Roggen und 92 Sad Hafer.

Adn, 13. Sept. Am heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 486 Ochsen, bezahlt wurde für 1. Qual. 73, 2. Qual. 3, 62 M. 38 Stiere, 1. Qual. 60, 2. Qual. 54, 3. Qual. 49, 245 Kühe und Kinder, 1. Qual. 63, 2. Qual. 58, 3. Qual. 53, 638 Schweine, 1. Qual. 60, 2. Qual. 58, 3. Qual. 54, alles per 50 Kgr. Schlachtgewicht.

Antwerpen, 13. Sept. Petroleum und, vorr. 13 1/2, Sept. 13 1/2, Okt. 14, Jan. April 14 Gts. — Getreide: Weizen und Roggen, Hafer und Gerste ruhig, Mais stetig. Deutscher La Plata-Rammzug fest, (Beitrag B) Dez. 4,67 1/2, März 4,72 1/2.

Antwerpen, 13. Sept. Schmalz fest, Sept. 84,00, Okt. 85,00, Nov. 85,50, Dez. 85,50 Fr. — Speck fest, Bads 95—100, extra long middles 104, short middles 000. Zuck. — Terpentinöl Jan. vorr. 56, Okt. 56, Jan. April 58, französisches 54 Fr., spanisches 53 Fr. (die 100 Kgr.) — Kaffee stetig, Sept. 88,25, Okt. 87,25, Dez. 87,25, März 86,25 Fr. — Gillsalperter ruhig, vorr. 19,50, Frühjahr 20,50. — Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123,20, London kurz 25,13—25,18 1/2.

Joh. Ohligschlaeger, Aachen

zahl für:	gibt ab:		
Frankf. Gold	80.90	Amsterdam	1. S. 168.40
„ Silber	80.55	Belg. Plätze	81.05
„ Noten	80.85	Paris	80.95
Belgische Noten	80.95	London	20.39
Russische Noten	—	Wien	—
Engl. Gold	20.28	Schweiz. Plätze	80.95
„ Noten	20.33	New-York	—
Holländ. Gold	168.20		
„ Silber	168.05		
„ Noten	168.20		

Schiffsnachrichten.

Newyork, 12. Sept. Ang. P.-D. „Belgenland“.

Civilstand der Stadt Nachen.

Geburten.
13. Sept. Egidius Joseph, S. von Joseph Hoher, Nader, Promenadenstr. 18. — Margarethe, T. von Reiner Brüll, Weber, Franzstr. 37. — Karl, S. von Karl Neubert, Schreiner, Stromgasse 12. — Karl, S. von Karl Joseph Schwann, Fußbinder, Sandkaufstr. 40. — Mathias Joseph, S. von Wilhelm Nevels, Nader, Waalstr. 74. — Josephine Anna, T. von Joseph Schiefer, Schlosshauer, Adbergstr. 11. — Joseph, S. von Wilhelm Pelzer, Nader, Rudolfstr. 13. — Pauline Bertha und Caroline Anna, Zwillinge von Hermann Ulbrich, Süttenarbeiter, Peterstr. 112. — Bertha Emma Dorothea, T. von Karl Lebermann, Dekorationsmaler, Mathiasstr. 37.

Heirathsankündigungen.

13. Sept. Adam Würgel, Schmid, Baeferssteinweg 34, mit Maria Katharina Hubertine Namaders, o. G., Jakobstr. 117. — Martin Schmitz, Hausbesitzer zu Burdiffe mit Magdalena Koll, o. G., Waalstr. 26. — Johann Wilhelm Hubert Joseph Carl, Buchbinder, Adbergstr. 79, mit Maria Magdalena Schepers, Näherin, Lothringerg. 27. — Johann Joseph Karst, Weber, Pontstr. 164, mit Maria Agnes Delhen, Näherin, Hirschgraben 8. — Hubert Joseph Claessens, Fuhrmann zu Pösch, mit Anna Maria Tilman, Dienstmagd, Alexanderstr. 42. — Peter Joseph Hubert Vonderheine, Ackerer, Koderestr. 10, mit Maria Katharina Crombach, o. G., Koderestr. 10. — Alfred Emil Moriz Strahner, Berg-Jungenieur zu Nachen, mit Adolphine Gertrud Emilie Hermine Vender, o. G. zu Adn. — Jakob Neubaufen, Schuster, Peterstr. 89, mit Christine Fub. Brabb, Tagelöhnerin, Peterstr. 89.

Heirathen.

13. Sept. Leo Gauthy mit Elise Formanns. — Joseph Gunders mit Agnes Reuter. — Paul Verborg mit Katharina Sevelsberg.

Sterbefälle.

13. Sept. Joseph Köhrs, 18 J., Marienhospital. — Wilhelm Hubert Blum, 28 J., Franzstr. 50. — Arnold Winands, 5 Mt., Gasborn 17.1. — Heinrich Gloffe, 4 Woch., Glasstr. 51. — Johanna Effer, 3 Mt., Pontstr. 61. — Anna Balles, 1 J. 4 Mt., Steinbrück 8. — Karl Niederhoff, 55 J., Waalstr. 2. — Martin Balz, 5 Woch., Pontstr. 129. — Pauline Trichen, 2 J., Marienhospital. — Joseph Supper, 3 J., Adbergstr. 4.

*) Nachdruck unterlagt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr verschied sanft und gottgegeben, nach langen mit mühsamer Geduld ertragenen Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilmitteln der katholischen Kirche, unser innigstgeliebter und unergieblicher Vatte, Vater, Schwager, Beiter und Onkel, Herr

Carl Niederhoff,

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachen, Crefeld, Kaiserwerth, Homburg und Köln am Rhein, den 13. September 1892.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 15. September, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause **Adalbertstraße 21.**

Das Seelenamt von Seiten der Franziskaner-Bruderschaft findet Freitag den 16. September, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zum heiligen Nikolaus statt.

Stille hl. Messen werden gelesen in der Pfarrkirche zum hl. Adalbert sowie in der Hingengasse im Franziskanerkloster. 10402

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch den 28. September 1892, Morgens 10 Uhr, werden in dem Leihhause von **M. Schönbrod**, Westringgasse 2/3, folgende verfallene Pfänder gegen baare Zahlung verkauft.

Table with 12 columns of numbers representing auction items.

Der aus dem Verkaufe erzielte Ueberflus kann in den ersten 14 Tagen in Leihhause abgeholt werden, andernfalls er der Ortsrentenkasse übergeben wird, wo derselbe für den Eigenthümer ein Jahr deponirt bleibt.

J. Collme, Gerichtsvollzieher.

Die am 1. nächsten Monats falligen **Pfandbrief-Coupons** der **Preussischen Actien-Bank** werden von heute ab bei mir eingelöst und können die Pfandbriefe dieser Bank auch ferner zu Kapitalsanlagen durch mich bezogen werden.

Literarischer Handweiser, herausgegeben von Dr. Franz Hülskamp in Münster. Jährlich 24 Rtn. a 32 Spalten hoch 4^{er} für 4 Mark per Jahr.

D. Baumgarten jr., Bleibel Nr. 38.

Gemäß Ehevertrag, gethätigt vor dem königlichen Notar Jutzigradt Oelsen zu Nachen am 7. September 1892, wurde zwischen Fridor Hirsch, Buchhalter zu Nachen, und Johanna Gräberger, Kaufhändlerin dabeilb, folgendes vereinbart: Betreffende Stelle.

1892. Nr. 14. Inhalt. Lorenz Kellner's Leben u. Schriften (Hülslamp). Kleine Schriften zur Geschichte des Prämonstratensordens von Einhart, Neureuther, Gronau, J. u. Sedlacz (Wannl). Weitere kritische Referate über Martinus J. pontif. de propag. fide (Bellesheim), Kopp 30jähriger Krieg (Pastor), Nachen Delant Königswinter (A. Güppers), Corrie P. Ferry (Wosmann) u. Keller (Weistdörfer) (Koflus). — 7 Notizen über verschiedene Nova (Hülslamp). Novitäten-Verzeichniss.

Artikel eins. In der einzugehenden Ehe soll vollständige Gütertrennung bestehen nach Maßgabe der Artikel 1536 bis einschliesslich 1539 des Rheinischen Civilgesetzbuches.

Gine herrschaftl. 1. Etage, 6 Räume, Manlarde, Speicher, Gas, Bleiche u. Wasserleitung steht sofort zu verm. Ausf. Tempelgraben 11, 2. Etage, und bei P. Niedert, Hofstr. 2 d. 32932

Berger, Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Rosstraße 7 schönes Ladenlokal (2 Spiegelscheiben), besond. für größeres Viktualien- oder Metzgereigewerbe geeignet, mit Wohn-, großem Keller, Hofräume u., billig zu verm. Ausf. Fischmarkt 10. 32608

Großer freiwilliger Kindergarderobenverkauf. Am Freitag den 16. und Samstag den 17. September 1892, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, sollen in dem Hause **Jacobstraße 24 b**, vis-a-vis der Klappergasse, wegen Aufgabe des Geschäftes eine große Anzahl Kindergarderoben, bestehend aus Anaben-Paletots, Anaben-Anzügen, Kindermänteln, Frags- und Kaufmänteln, Kleidchen, sowie eine große Anzahl Kappen und Hüte durch den Unterzeichneten an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zu vermieten. Das neu eingerichtete mit allen Bequemlichkeiten, großem Ladenlokal versehene Haus Gelfstraße Nr. 8 im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Ausf. Edelstraße Nr. 10. 30907

P. Ullaas, vereideter Taxator u. Auctionator, Sandkaufstr. 66/68.

Zu vermieten Großlohnstraße 68 schöne 1. Etage, 6 helle Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, 2. Etage, drei hübsche Zimmer, an stille Leute. Ausf. Lousbergstraße 26. 33103p

Zu vermieten Haus zu vermieten mit Mädchen und allen Bequemlichkeiten. Ausf. Exped. d. Bl. 33184

Zwei freundliche möblierte Zimmer erster Etage zu vermieten. Vincenzstr. 9. 31627

Haus zu vermieten in der oberen **Pontstraße** ein schönes geräumiges vierstüdiges Haus mit großem Ladenlokal u. zwei Schlafzimmern ist für Dezember zu vermieten. Ausf. Antoniusallee 89. 33233

Billig zu vermieten Neustraße 51 in Burtfeld Parterre und 3. Etage, 6-9 Räume, Closet, Waschl., Bleiche, Speicher und Keller. Ausf. Franzstraße 107 in Nachen. 30565

Herrschaftliches Wohnhaus Ludwigallee 1b, mit Vor- und Hintergarten zu verm. od. zu vermieten und am 15. Sept. d. J. zu beziehen. Ausf. Wilhelmstr. 74 von 2-4 Uhr Nachm. 32187

Privathaus, bequemer und schön gelegen, zu verkaufen. Ausf. in der Exp. 29774

Ein kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. 33351 Friedrichstr. 25.

Ein zuverlässiger stadtbudiger Fuhrmann vom Lande sucht sofort Stelle. Ausf. Antoniusstr. 23. 33385

Ein gelegtes, starkes Mädchen wird in einem Kloster für die Waschtische gesucht. Ausf. Exp. 33321

Ein gelegtes, starkes Mädchen wird in einem Kloster für die Waschtische gesucht. Ausf. Exp. 33321

Ein gelegtes, starkes Mädchen wird in einem Kloster für die Waschtische gesucht. Ausf. Exp. 33321

Ein gelegtes, starkes Mädchen wird in einem Kloster für die Waschtische gesucht. Ausf. Exp. 33321

Ein gelegtes, starkes Mädchen wird in einem Kloster für die Waschtische gesucht. Ausf. Exp. 33321

Ein gelegtes, starkes Mädchen wird in einem Kloster für die Waschtische gesucht. Ausf. Exp. 33321

Neuerbaute Wohnungen, im besten Zustande, zu vermieten in Burtfeld, Altdorfstraße.

Nr. 25: Erdgesch. und I. Etage, bestehend aus je 5 Räumen; **Nr. 27: I. und II. Etage,** bestehend aus je 4 Räumen; **Nr. 29: I. und II. Etage,** bestehend aus je 7 Räumen, u. III. Etage aus 6 Räumen, diese letzteren vollständig abgeschlossen.

Auskunft Altdorfstraße 29, Erdgesch. 33274t

Ein in der besten Geschäftslage in einem gelegenen Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren mit bestem Erfolg eine Buch- und Schreibmaterialien-Handlung betrieben worden, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen. Adresse zu erfragen in der Exped. 33309

Nachweislich gutes rentabl. Manufaktur u. Arbeiterkonfektionsgeschäft in guter Lage wird vom Eigenthümer des Hauses zu übertragen gesucht oder Haus m. vollständiger Ladeneinrichtung zu vermieten. Offerten unt. M M 6839 bef. die Exp. 33340p

3 freudl. Part.-R. mit Ausficht auf Heinrichsallee für 21 Mark auf Altdorfstr. 8 zu verm. 33350

Wilhelmstraße 72 2. Etage in geschl. Hause an ruh. Pers. zu vermieten. 33366

Ein herrschaftl. dreistufiges Wohnhaus in der oberen Parastampfr. 69 zu verkaufen oder zu vermieten. Ausf. beim Eigenthümer **Pet. ter Rah,** Kaisergarten, Forst. 28759

Privat- auch Geschäftshaus Casinostraße gelegen, mit 10 luft. schönen Räumen, Garten und Bleiche, helle trockene Keller, Gas- und Wasserleitung, im Preise von 24,000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ausf. **Jacob L. Bekers,** Jesuitenstraße 4. 33375

Ein kleines, sehr hübsches Wohnhaus, mit Garten, nahe bei der Stadt vor Königshor gelegen, billig zu vermieten. Ausf. ertheilt die Exped. 33379

Schöne erste Etage, auch geth., m. allen Bequeml. an stille Fam. billig zu vermieten Sandkaufstr. 12. 33384

Ein schönes Zimmer an eine stille Dame billig zu vermieten Pontstraße 73. 33391

Möblierte Zimmer zu vermieten. Ausf. **Georgstr. 13, 1. Etg. 33393**

Die bisher von Hrn. Amtsrichter Dr. Schöller bewohnte I. Etg. des Hauses Bohnhofstraße 29 steht von Oktober od. November cr. ab anderweitig zu vermieten. Ausf. beim Eigenthümer **J. Meyerbach.** 32270g

Drei schöne luft. Zimmer 3. Etage mit schöner Ausficht u. allg. Bequeml. a. ft. Leute zu verm. Auguststr. 75. 33301

1. Etage — 5 Räume — mit allen Bequemlichkeiten in dem geschlossenen Hause Dtostraße 85 — an Altdorfsteinallee — zu vermieten. 33311

Erste Etage 4 Zimmer u. a. Bequemlichkeiten zu verm. Krämerstr. 20. 31256

Werkstatt oder Lagerraum mit od. ohne Wohnung billig zu vermieten. 33316 Marienhilfstr. 5.

Schöne 1. Etage mit Erker in herrschaftl. gehaltenem Hause, je nach Wahl 4, 6 oder 9 Räume, zu vermieten. Nähe des Justizgebäudes. Das Haus ist vollständig bantrodnen. Ausf. **Keller, Congressstraße 4.** 25731

Lagerhausstraße 10: geräumiges Unterhaus, zu Comptoir und Lager geeignet, per 15. September zu vermieten. Ausf. Promenadenstraße 11. 32853

Wohnhaus, Congressstr. 3, in der Nähe des Justizgebäudes, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen event. gegen altes Haus oder Baustellen zu vertauschen. Ausf. in dem Hause bei 31965 **M. Roppeney.**

Geschäftshaus Büchel Nr. 62 und **Reiterstraße 64e,** in guter und frequenter Lage, mit schön. Ladenlokal, ist zu vermieten. 230166 Ausf. **Annastr. 131, 1. Et.**

Privathaus, bequemer und schön gelegen, zu verkaufen. Ausf. in der Exp. 29774

Schön möblirter Salon u. Nebenzimmer in der Nähe der Hofstraße billig zu vermieten. Ausf. Exped. 33192

2 durcheinandergehende Speicherräume zu vermieten Jakobstr. 6. 33186

Ein kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. 33351 Friedrichstr. 25.

Ein zuverlässiger stadtbudiger Fuhrmann vom Lande sucht sofort Stelle. Ausf. Antoniusstr. 23. 33385

Möbel-Magazin von Heinrich Gärtner, Schildstraße 14, empfiehlt eine große Auswahl selbstgefertigter, moderner Möbel in allen Stil- u. Holzarten, von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung. Bürgerliche Ausstattungen zu auffallend billigen Preisen. 31709p **Werkstätte für Kunstmöbel.**

Prima Gaskoke, 15 Centner frei an's Haus M. 13,50. Kohlenhandlung **Paul Josef Konertz,** Franzstraße 60. — Fernsprecher 643.

Ein properes Mädchen Nachmittags für Hausarbeit gesucht. Steffensplatz 1.

Ein gelegtes properes Mädchen f. Küche u. Haushalt. für fl. Fam. (2 Pers.) gesucht. Ausf. Markt 42.

Ein angehender Badergelle gesucht. Königstraße 6. 33395

Lehrmädchen gesucht, mit Sprach. bezeugt. Station außer dem Hause. **Karl Seemann & Böhmer,** Hartmannstr. 36.

Ein Mädchen für alle Hausarbeit per 1. October gesucht. Büchel 52.

Mädchen und Kindermädchen zum baldigen Eintritt und ein Arbeiter vom Lande für dauernde Beschäftigung gesucht. **Hochbrüdermühle, Sandkaufsteingew.** 33396

Portier gesucht. Ausf. Jesuitenstraße 10.

Starker Arbeiter gesucht. 33380 Gasborn 7/1.

Krakenfabrik. Erster, erfahrener **Reguleur** gesucht. Derselbe hat, wie üblich bei mir, ohne jegliche sonstige Beschäftigung, wenigstens 14 Maschinen tadelloso zu reguliren. Wochenlohn von 7 bis 6 1/2 Uhr 30 M. Rudolphstraße 42. 33377

Baderlehrling, am liebsten vom Lande, gesucht, wo Sonntags nicht gearbeitet wird. **Alexanderstr. 47.** 33377

Für die 16jähr. Tochter eines Beamten, welche die höh. Schule mit Erfolg besucht, ausg. Klavier spielt, in allen häusl. Arbeiten gut unterw. ist, wird Stelle als angeh. Gouvernante gesucht. Näh. Ausf. erh. das Marienhilfstr. in Mainz. 33373

Radengehülfin, angehende, für ein hiesiges erstes Kolonial-, Material- und Farbwaarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Fr. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. unter **E M 6847** bef. d. Exp. 33371

Ein auf Kupfer- und Zinblech-Eindeckung geübter Dachbeder und Bauklemper gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter **F L 6848** bef. die Exp. 33372

Erfahrene Verkäuferin für ein hiesiges größeres Tritto-waarengeschäft gesucht. 33296g Offerten unter **E W 6829** an die Exp. — Photographie erwünscht.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Kutscher oder sonstige. Ausf. Burtfeld, Zeile Nr. 21. 33314

Ein Mädchen, welches gut messen kann u. Hausarbeit übernimmt, s. 1. Okt. gesucht. Ausf. Bahndruckerstr. 14. 33317

Für ein feines Weißwaarengeschäft wird ein junges besserer Familie in die Lehre gesucht. Offerten unter **J A 6831** bef. die Exp. 33320

Ein junger verheiratheter Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Kutscher oder Diener in einem feinen Hause hier oder nach auswärts. Kann sofort eintreten. Ausf. in der Exped. 33312

Ein braves lathol. Mädchen, 33 Jahre alt, welches Küche und alle Hausarb. versteht, sucht Stelle bei einem Geistlichen oder sonst bei einer stillen einz. Person. Ausf. Jakobstr. 27. 33323

Perfekte Verkäuferin, im Besitzt guter Zeugn., und Sprachkenntnisse, sucht Stelle in Galant-, Luxus- u. Porzellan-Geschäft hier oder auswärts. Eintritt Mitte o. Ende Oktober. Gef. Offert. unter **E L 6837 bef. die Exp. 33338n**

Ein gelegtes, starkes Mädchen wird in einem Kloster für die Waschtische gesucht. Ausf. Exp. 33321

Drehtische Badergelle gesucht: Burtfeld, Hauptstr. 83. 33291

Ramacher's Gesinde- und Stellenvermittlungsbureau Reichstr. 1/0 placirt Stellenjuchende jeden Berufes. 31850

Badergelle gesucht. 33362 Tempelgraben 59.

Schlosserlehrling f. Stelle. Dtostr. 33, 2. Et. bei **Clermont.** 33363

Ein brav. fleiß. Mädchen von 16-17 J. sucht Stelle f. leichte Hausarb. od. zu einem Kinde. Ausf. Pontstr. 100. 33364

Eine gesunde Amme vom Lande gesucht. Ludwigsallee 39a. 33347

Ein Anstreicher- und Tapezierergelle gesucht. **M. Imperatori,** Büchelen. 33259

Eine tüchtige, gefehte Verkäuferin für ein feines Serrenartikel-Geschäft gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Offerten unter **H M 6814** an die Exp. erb. 33239g

Schneider sucht Kunden zum Ausnähen gehen. Peterstr. 113. 33355

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle bei einer stillen Herrschaft. Ausf. **Antoniustr. 23.** 33357

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. Okt. gesucht. Hoher Lohn. Keine Wäsche. Ausf. **Alexanderstr. 25.** 33354

Konditorgehilfe, im Garnieren und Zuderfochen erfahren, sowie ein **Bechrling** sofort gesucht. 33346 **J. van Rey,** Büchel 27.

Ein Aderknecht sucht Stelle. Ausf. **Antoniustr. 23.** 33386

Stellmacherehrling gesucht. 33399 Pontstraße 96.

Mädchen v. L. mit schön. Zeugn. suchen Stelle. Bureau Judengasse 10. 33398

Ein starker, junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht, für eine Brennerei gesucht. Ausf. in der Exp. 33390

Gelegenheit! Neue **Zinger-Nähmaschine** zu M. 60 mit Garantiechein, hochelegantes, solides Fabrikat, mit sämtl. Apparaten und den neuesten Verbesserungen. 33382 **Adalbertssteinweg 55, 1. Et.**

Ziegelsteine. Ein halber Dfen billig zu verkaufen. Hartgebr. Ziegelsteine in jeder Größe und bester Qualität **sehr billig.** Kapuzinergraben 22. 33376

3 Stück gut erhaltene **Schaufenster-Rollläden** (je 2 Meter breit) sind billig zu verkaufen. 8 Theaterstr. 8. 33374

Eiserne od. hölzerne Felsrahmen zu kaufen gesucht. 33383g **Ottostr. 50.**

Kapitalien in jeder Höhe auf nur prima Hypotheken werden jederseit ohne jegliche Kosten für den Darleiher prompt beforgt. 28359 **Nachener Geschäftsbureau, Corneliustr. 12.**

10-15,000 Mark gegen Prima Hypothek für sofort oder später gesucht. Offerten u. **A B 6776** an die Exp. d. Bl. erbeten. 33072

Es sucht Jemand sofort **2000 Mark** gegen doppelte Bürgschaft und hohe Zinsen auf mehrere Jahre zu leihen. Gef. Anerbieten wollte man unter **C 6482** an die Exp. richten. 31729

4000 M. auf gute Hyp. gesucht. 6828 an die Exp. erb. 33295

Kapitalien verschiedener Größe zum Ausstun bereit. Off. u. **A B 6841** bef. die Exp. 33342

M. 4000 sofort zum Ausstun bereit. Off. unter **G 6850** an die Exp. 33400

Französischer Unterricht (Lesen, Schreiben u. Sprechen) wird von energischem Lehrer unter Garantie des Erlernens ertheilt. Friedrichstr. 75 b. 33304

Eine Lehrerin, Französin, sucht Stelle in einem lath. Hause zum Unterrichten der Kinder. 33318 **Elise Aduige, Huy,** Chateau du val notre dam, Belgien.

Geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in allen Elementarfächern und für das höhere Lehrlad. Beste Referenzen. **Schmidstraße 18.** 33388

Conversation et Grammaire française par une institutrice diplômée. 33389g **Schmidstrasse 18.**

Ein Schüler findet bei einer katholischen Beamtenfamilie gute Pension. — Beaufsichtigung der Schularbeiten und event. Nachhilfe wird garantiert. Offerten unter **A 6824** an die Exped. erb. 33276

Kost und Logis für eine Schülerin gesucht. Offerten nebst Preisangabe u. V L an die Expedition erbeten. 33370

Gutes Mittagessen zu 40, 50 Pfg. und höher. Dabeilb Kost und Logis. 33381 **Annuntianbad 43.**

Anfertigung von Geschenken aller Art sowie Reklamationen u. Strengste Discretion zugesichert. Annuntianbad 43. Dabeilb ein hochfeines Firmenschild billig zu verkaufen. 33392

Schüler-Nähen u. Näte in vielen Neuheiten u. größter Auswahl empfiehlt zu billigen, festen Preisen **M. Bayer,** Kgl. Hoflieferant, 33328g **Krämerstr. 4.**

Pianos von anerkannt vorzüglicher Qualität, edlem Ton und geschmackvollem Aeusern, empfiehlt zu billigsten Preisen unt. weitgehender Garantie **M. Lovens Sohn,** Eil'schornsteinstrasse 6. Stimm. u. Reparatur. billigst. 26205b

Die Strumpffabrikeri von **Zof. Pfingfelder,** Seilgraben 12, empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten. Kinderstrümpfe mit verstärkten Kniehöfen, wobei die Kniehöfe freibleibt, Getragene Strümpfe werden sauber angefridit. **Lager in allen feinen und mittleren Strickgarnen.** 15009b

Friedr. Heckmanns **Fabriklager** in **Tuch, Burkin, Kammgarn, Erbvio.** 30154b

Tuchreste in allen Qualitäten unter Fabrikpreis. **Annastraße 58,** in der Nähe des Löbergatens.

Velocipedes, garantirt vorzüglichste Fabrikate, wegen vorgerückter Saison zu Fabrikpreisen zu verkaufen. 32855 **Promenadenstr. 18, 1. Etage.**

Schmales Bandeisen, 20 mm breit, per Kg. a 10 Pfg. abzugeben. Metallhandlung **H. Lennartz,** Adalbertssteinweg 60. 28203 **Fernsprecher Nr. 528.**

Aecht Hauesler'sche Holzcementdächer. **Gubert Jacobs,** Dachdeckermeister, Bendsstr. 7. 15011b

Federbetten, Matratzen und Bettdecken werden mit Dampf gereinigt und aufgemacht a 2 Mark. Bettwaarenhandlung **Jacobstraße 56.** 31323

Pferdebarre in gutem Zustande billig zu verkaufen. Ausf. **Franzstr. 60.** 33327

Schöner männl. Spighund billig zu verkaufen. Ausf. **Franzstr. 53.** 33326

Ein gebrauchter, Geldschrank fast neuer billig zu verkaufen. 33315 Ausf. **Alexanderstr. 94, 1. Etage.**

Junge Schweine zu verkaufen. **Brandhof, Burtfeld bei Nachen.** 33359g

Nette Möbel werden angekauft. **Sandkaufstr. 70, Richtrichs-Halle.** 30232

Guten fetten Feldschm 1 M. 25 Pfg. p. Fahre. **Alexanderstr. 105.** 33348

Ein eich. Kleiderkrant zu verkaufen. 33356 **Heinrichsallee 18. 3.**

Alte Zahngelisse zu kaufen gesucht. Ausf. Exped. 33367

Verschiedene Spieldosen mit prachtvoller Musik, 6, 8, 10, 12 Stücke spiel., sind äußerst bill. z. verk. **Hausmannplatz 68.** 33368

Am 2. d. ds. in der Nordorfer Jagd eine fidelehaarige **Griffon-Jagdhündin** entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **M. Rahmonville,** Burtfeld. 3334